

Pressespiegel 2021

Alle Inhalte dieses Pressespiegels (Texte, Fotografien und Grafiken) sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei den in den Artikeln genannten Institutionen und Personen.

Stiftungen, Stadt und Landkreis Osnabrück vernetzen Schulen

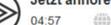
osna.live von pm vor 19 Stunden



Themenbild



Jetzt anhören
04:57



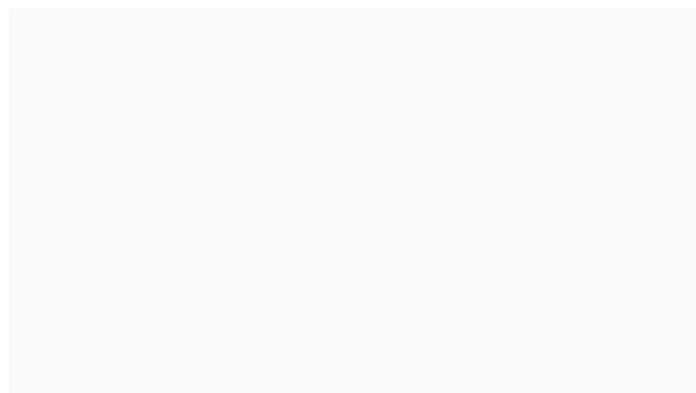
Osnabrück. Noch sind Weihnachtsferien und es ist unklar, wie in den Schulen der Unterricht wieder startet. Klar ist, dass das Distanzlernen auf jeden Fall Bedeutung behält. Aber nicht nur im Corona-Lockdown sind Konzepte für digitale Unterrichtsmethoden gefragt. Auch ohne die Pandemie wird Bildung digitaler, neue Lehr- und Lernmethoden halten Einzug in den Unterricht.

Die Bildungsstiftungen in der Region Osnabrück unterstützen diese Entwicklung: Das Netzwerk Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück vernetzt Schulen, die sich rund um Digitalisierung gemeinsam weiterentwickeln möchten. Die Initialzündung für die Netzwerkarbeit kam aus dem Arbeitskreis MINT des Stiftungsnetzwerks, der sich zur Förderung von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (kurz MINT) austauscht. In Kooperation mit Stadt und Landkreis Osnabrück wurde das Thema Digitalisierung in der Schulbildung zum Schwerpunktthema gewählt. Im Rahmen eines einjährigen Pilotprojekts werden weiterführende Schulen in den Jahrgängen 5-10 im Thema Digitale Bildung unterstützt: Mit Hilfe der Kölner learninglab GmbH wird 2021 ein regionales Schulnetzwerk aufgebaut und Lehrkräfte können im Austausch voneinander und miteinander lernen.

„Es gibt tausend Apps für den Unterricht, konkret weiß man aber nie, wie man sie im Unterricht anwenden soll“, so eine Lehrkraft, die im November 2020 an einem Workshop des Pilotprojekts „Aufbau Schulnetzwerk Digitale Bildung“ teilgenommen hat. Genau deshalb wollen nun Lehrkräfte des Sekundarbereichs I in gemeinsamer Netzwerkarbeit praktische Unterrichtskonzepte und Lernszenarien erarbeiten. Im Juli 2021 werden die Ergebnisse der Workshops dann allen interessierten Schulen der Region in einer Transferveranstaltung zur Verfügung gestellt.

Wie genau kam es zu der Idee?

Als 2019 der Digitalpakt Schule beschlossen war, stellte sich die Frage, welche Aufgaben damit genau auf die Schulen zukommen, ob sie dafür gerüstet sind, und auch welche Rolle die Stiftungen in der Region Osnabrück übernehmen könnten. Sabine Stöhr, Geschäftsführerin der VME-Stiftung Osnabrück-Emsland: „In unserem Arbeitskreis kamen wir gemeinsam mit Stadt, Landkreis und dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung zu dem Ergebnis, dass eine Vernetzung der Schulen die Lehrkräfte am besten in ihrem praktischen Handeln unterstützen kann. Damit erreichen wir genau diejenigen, die Bedarf haben: die Lehrkräfte. Sie können in der Netzwerkarbeit voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen.“ Die learninglab GmbH, die mit dem learninglab Lehrstuhl für Mediendidaktik und Wissensmanagement der Universität Duisburg Essen kooperiert, habe viel Erfahrung in dem Bereich und Sorge so für professionelle Vernetzung, so Stöhr.



Das Pilotprojekt startete im September im Medienforum Bersenbrück mit einem Austausch zu den digitalen Themen, die bei den Schulen im Fokus stehen. „Es geht nicht darum, die Ausstattung der Schule mit Hardware zu diskutieren. Es geht vielmehr um die Frage, wie man mit den Mitteln, die man zur Verfügung hat, methodisch guten Unterricht gestalten kann“, betont Michael Prior, Vorstandsvorsitzender der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung und Sprecher des Stiftungsnetzwerks Bildung. Er freut sich über die breite Allianz für digitale Bildung: Das Projekt fördern die Bildungsstiftung für Kinder und Jugendliche im Osnabrücker Nordland, die Claas Stiftung, die Dr. Jürgen und Irmgard Ulderup Stiftung, die Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück, die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, Stadt und Landkreis Osnabrück, die VME-Stiftung Osnabrück-Emsland sowie die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung.

Schulen können noch einsteigen

Nachdem im November mit Lehrkräften und Schulleitungen erste konkrete Themen- und Fächerwünsche, sogenannte Themencluster, erarbeitet wurden, können sich nun Lehrkräfte weiterer Schulen für die Gruppenarbeit anmelden, die im Februar startet. Die Arbeitsgruppen richten sich an Lehrkräfte einzelner Fächer oder Fachgruppen. Geplant sind Themencluster in Mathematik, Naturwissenschaften, den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, Deutsch und Fremdsprachen sowie den musischen Fächern. Ziel der Arbeit ist die gemeinsame Entwicklung, Erprobung und Auswertung von konkreten Unterrichtsvorhaben mit Nutzung digitaler Methoden. Die Teilnehmenden entwickeln gemeinsam Unterrichtskonzepte und Lernszenarien und setzen diese in ihrem Unterricht um. Sie arbeiten online miteinander und werden dabei durch eine externe Moderation unterstützt – so werden Methoden des digitalen Austauschs direkt angewendet. Jede Schule kann sich mit jeweils zwei Lehrkräften an mehreren Themenclustern beteiligen.

„Wir wollen gemeinsam das Lernen organisieren, kein Medienfeuerwerk veranstalten“, fasst Richard Heinen, Experte für Schulentwicklung und learninglab-Geschäftsführer, die Zielsetzung zusammen. Eine Anmeldung zu den Arbeitsgruppen des Netzwerks ist bis zum 15. Januar 2021 möglich. Interessenten können sich an heinen@learninglab.de wenden.

osna.live

ADVERTISEMENT

NEUESTE BEITRÄGE

Stiftungen, Stadt und Landkreis Osnabrück vernetzen Schulen

Kreuzstraße ab Montag voll gesperrt

Spahn verteidigt Impfstrategie der Regierung

Mit Haftbefehl gesucht: 23-jähriger Schwarzfahrer muss ins Gefängnis

Gartenabfallplätze öffnen an zwei Samstagen für Abgabe von Tannenbäumen

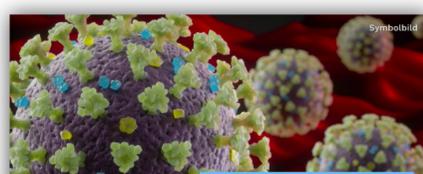
ADVERTISEMENT



BELIEBTE BEITRÄGE

- 1 **Horrorszenario in der Silvesternacht: Selbstgebaute Böller fliegt im Kinderzimmer in die Luft**
- 2 **4. bis 10. Januar: Hier stehen die Blitzer im Landkreis Osnabrück**
- 3 **Polizei zieht Fazit zur Silvesternacht in Stadt und Landkreis Osnabrück**
- 4 **Unbekannte beschädigen mehr als einhundert Fensterscheiben in Belm**
- 5 **Mit Haftbefehl gesucht: 23-jähriger Schwarzfahrer muss ins Gefängnis**

ADVERTISEMENT



Großbritannien in Sorge. Die britische

26.01.2021 - Stadt Osnabrück

Korrektur - Zusätzliche Mittel für coronabedingte Sonderförderrunde „Kulturmarathon“

Zuschussanträge für Kunst- und Kulturprojekte 2021 bis zum 1. März im Fachbereich Kultur der Stadt Osnabrück einreichen

Die Arbeit der Kulturschaffenden ist durch die Corona-Pandemie nach wie vor in erheblichem Maße betroffen. Um die Kulturschaffenden in dieser schwierigen Situation zu unterstützen, stellt die Stadt Osnabrück auch in diesem Jahr zusätzliche Projektgelder in Höhe von insgesamt 250.000 Euro bereit, mit denen Projekte im Rahmen des „Kulturmarathons“ gefördert werden.

Erster Stadtrat Wolfgang Beckermann zeigt sich erfreut über die im Dezember vom Rat beschlossene erneute Bereitstellung von 250.000 Euro für die Kulturschaffenden: „Nachdem die Mittel für die kulturelle Projektförderung bereits im vergangenen Jahr deutlich aufgestockt wurden, ist es uns ein besonderes Anliegen, die Kulturschaffenden unter den nach wie vor stark erschwerten Corona-Bedingungen nachhaltig zu unterstützen. Die Entscheidung des Rates, erneut zusätzliche Fördermittel zu bewilligen, ist ein starkes Zeichen und begrüße ich ausdrücklich.“

Die Leiterin des städtischen Fachbereichs Kultur, Patricia Mersinger, ergänzt: „Die anhaltend prekäre und desolante Situation stellt viele Kulturschaffende in Osnabrück noch immer vor sehr große Herausforderungen. Mit den vom Rat aufgestockten Mitteln für kulturelle Projektförderung auch für 2021 haben wir die Möglichkeit, mehr als dreimal so viele Vorhaben zu unterstützen wie normalerweise. Durch die coronabedingte Lage haben viele Kulturschaffende zum ersten Mal Anträge gestellt. Eindrücklich zeigt die gemeinsam mit Osnabrücker Kulturstiftungen geschaffene Plattform des „Kulturmarathon“ (www.kulturmarathon-os.de (<http://www.kulturmarathon-os.de>)), die Bandbreite der im letzten Jahr geförderten Projekte und damit nicht zuletzt den künstlerischen Reichtum Osnabrücks, den es auch durch die Krise hindurch zu



erhalten gilt“.

Dorit Schleissing-Stengel, Sprecherin des Arbeitskreis Kultur im Stiftungsnetzwerk Bildung, verweist auf die beispielhafte Kooperation des „Kulturmarathons“: „Mit dem Kulturmarathon konnten wir als Stiftungen im Zusammenspiel mit der Stadt schnell und gezielt die Osnabrücker Kulturszene unterstützen. Die Entwicklung der Lage hat jedoch gezeigt, dass der Marathon noch lange nicht auf die Ziellinie zuläuft. Daher werden sich auch weiterhin Stiftungen im ‚Kulturmarathon‘ engagieren.“

Eingereicht werden können und sollen Ideen für Projekte, die unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona Pandemie umsetzbar sind. Denkbar sind beispielsweise Online-Angebote, künstlerische Produktionen oder Recherchen und Entwicklungsarbeiten für künftige Projekte oder die Erstellung von Tonträgern sowie Kunstkatalogen. Ebenfalls ist es möglich, Projektideen einzureichen, die zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Jahr umgesetzt werden, sobald der Veranstaltungsbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Die Stadt Osnabrück ist ausdrücklich offen für experimentelle Ansätze und strebt eine niedrigschwellige Beurteilung an. Vorhaben mit einer Antragssumme bis zu 3.000 Euro können in einem vereinfachten Verfahren bearbeitet werden. Das Antragsformular wurde im Sinne einer vereinfachten Bearbeitung angepasst.

Die Felicitas und Werner Egerland Stiftung erweitert zudem in der aktuellen Förderrunde den Kulturmarathon um ein Sonderprogramm: TRANSITION fördert die konzeptionelle Entwicklung von Formaten, die es erlauben, Projekte kultureller Bildung und ästhetischer Praxis mit Kindern und Jugendlichen unter den ständig wechselnden Anforderungen der Pandemie-Auflagen stabil durchzuführen und somit zukunftsfähig zu bleiben. Details zur Ausschreibung werden in Kürze veröffentlicht.

Die Zuschussanträge sowohl für die Projektförderung als auch für TRANSITION können **bis zum 1. März 2021** postalisch (Fachbereich Kultur der Stadt Osnabrück, z.H. Herrn Marius Kolkmeier, Marienstraße 5/6. 49074 Osnabrück) oder per E-Mail kolkmeier@osnabrueck.de bei Marius Kolkmeier eingereicht werden. Bei Fragen zum Antragsformular können Kulturschaffende sich an Marius Kolkmeier, Projektförderung im Fachbereich Kultur, unter der angegebenen E-Mail-Adresse oder unter Tel. 0541/323-2228 melden.

Weitere Informationen, das Antragsformular sowie die aktuelle Förderrichtlinie sind auf der Homepage der Stadt Osnabrück abrufbar:

www.osnabrueck.de/kulturfoerderung (<http://www.osnabrueck.de/kulturfoerderung>).



Die Verwaltung erwartet jetzt eine große Nachfrage auf die Projektförderung. „Wir sind gut vorbereitet und haben uns personell sowie organisatorisch entsprechend aufgestellt“, so Patricia Mersinger.

Die Sonderförderrunde „Kulturmarathon“, die wegen der Corona-Krise im vergangenen Frühjahr ins Leben gerufen wurde, wurde gemeinsam von der Stadt Osnabrück und den im Arbeitskreis Kultur des Netzwerk Bildung vertretenen Stiftungen (Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung, Felicitas und Werner Egerland Stiftung, Evangelische Stiftungen, Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur, Stiftung der Sparkasse Osnabrück, Caritas-Stiftung) initiiert und bislang mit Mitteln in Höhe von 200.000 Euro unterstützt. Der Rat der Stadt Osnabrück hatte hierfür bereits im Frühjahr vergangenen Jahres 250.000 Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt.

Pressekontakt: Heiko Mitlewski | Fachbereich Kultur | Tel. 0541 323-3217 | E-Mail: mitlewski@osnabrueck.de

Kontaktdaten:

Stadt Osnabrück

Referat Kommunikation, Repräsentation und Internationales
Medien und Öffentlichkeitsarbeit
Referatsleiter: Dr. Sven Jürgensen

Rathaus | Obergeschoss
Bierstr. 28 | 49074 Osnabrück
Postfach 44 60 | 49034 Osnabrück

Telefon 0541 323-4305 | Fax 0541 323-4353
presseamt@osnabrueck.de
<https://www.osnabrueck.de> (<https://www.osnabrueck.de>)



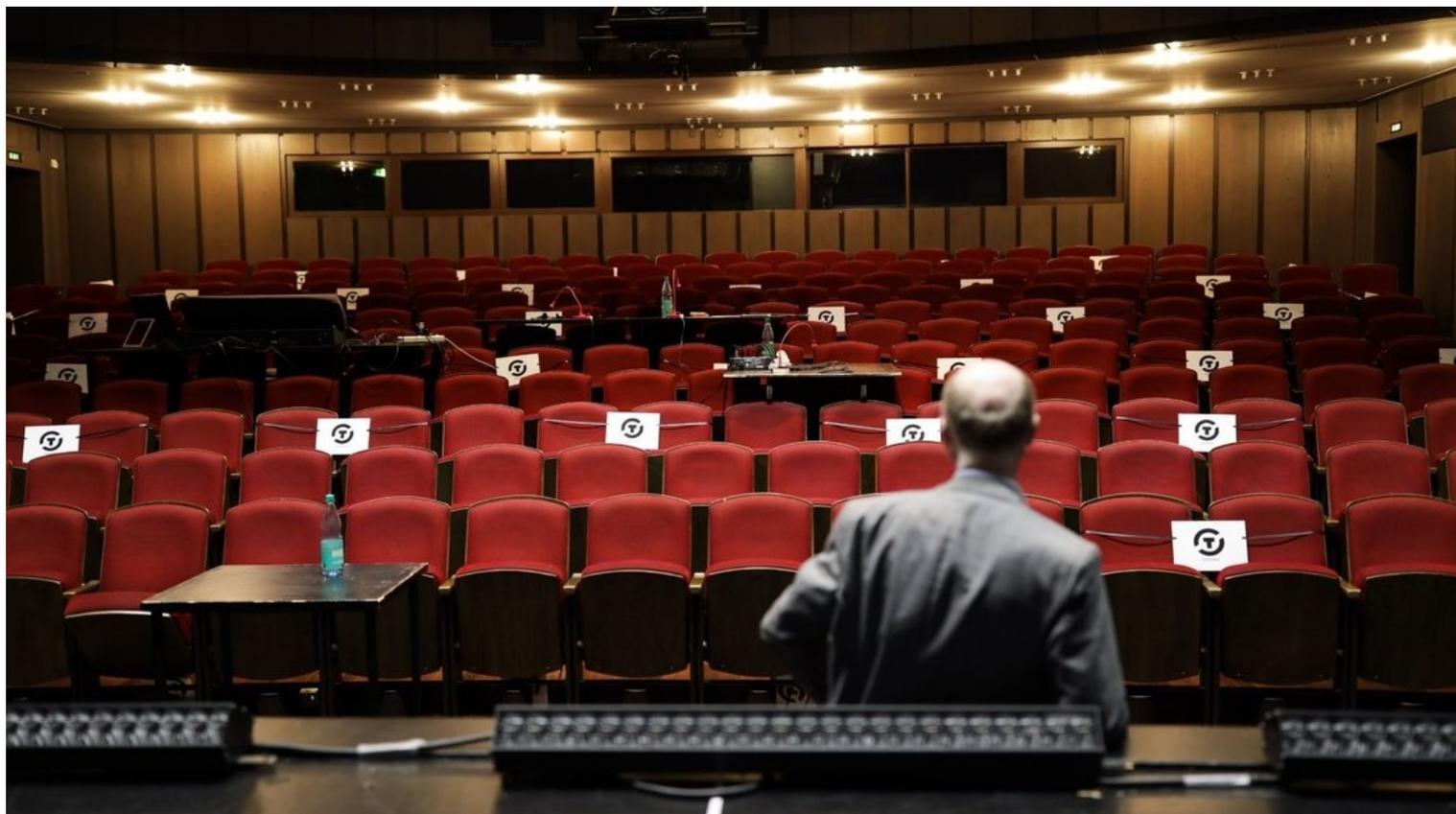
Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/2216203>

Veröffentlicht am: 27.01.2021 um 11:47 Uhr

250.000 Euro für neue Projekte

Osnabrück unterstützt Künstler mit drittem Kulturmarathon in der Corona-Zeit

von Thomas Wübker



Osnabrück. Der Kulturmarathon geht in die dritte Runde. Anträge für Zuschüsse für Kunst- und Kulturprojekte können ab sofort bis zum 1. März im Fachbereich Kultur der Stadt Osnabrück gestellt werden. Insgesamt stehen 250.000 Euro bereit, um Osnabrücker Kulturschaffende in der Pandemie zu unterstützen.

Die aktuelle finanzielle Unterstützung von Künstlern wurde im Dezember vom Rat beschlossen. „Nachdem die Mittel für die kulturelle Projektförderung bereits im vergangenen Jahr deutlich aufgestockt wurden, ist es uns ein besonderes Anliegen, die Kulturschaffenden unter den nach wie vor stark erschwerten Corona-Bedingungen nachhaltig zu unterstützen“, wird der Erste Stadtrat Wolfgang Beckermann in einer Pressemitteilung der Stadt zitiert.

Prekäre und desolate Situation Kulturschaffender

Die Leiterin des städtischen Fachbereichs Kultur, Patricia Mersinger, ergänzt, dass die anhaltend prekäre und desolate Situation viele Kulturschaffende in Osnabrück noch immer vor sehr große Herausforderungen stellt. „Mit den vom Rat aufgestockten Mitteln für kulturelle Projektförderung auch für 2021 haben wir die Möglichkeit, mehr als dreimal so viele Vorhaben zu unterstützen wie normalerweise.“ Auf der gemeinsam mit Osnabrücker Kulturstiftungen geschaffenen Plattform des „Kulturmarathon“ wird die Bandbreite der im letzten Jahr geförderten Projekte dargestellt.

Die Sonderförderrunde „Kulturmarathon“, die wegen der Corona-Krise im vergangenen Frühjahr ins Leben gerufen wurde, wurde gemeinsam von der Stadt Osnabrück und den im Arbeitskreis Kultur des Netzwerk

Bildung vertretenen Stiftungen wie der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung, Felicitas und Werner Egerland Stiftung, der Evangelischen Stiftungen, der Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur, der Stiftung der Sparkasse Osnabrück sowie der Caritas-Stiftung initiiert.

Sonderprogramm „Transition“

In der dritten Runde des Kulturmarathons werden Ideen für Projekte gefördert, die unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona Pandemie umsetzbar sind. Dazu gehören Online-Angebote, künstlerische Produktionen oder Recherchen und Entwicklungsarbeiten für künftige Projekte oder die Erstellung von Tonträgern sowie Kunstkatalogen. Ebenfalls ist es möglich, Projektideen einzureichen, die zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Jahr umgesetzt werden, sobald der Veranstaltungsbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Die Stadt Osnabrück ist ausdrücklich offen für experimentelle Ansätze und strebt eine niedrigschwellige Beurteilung an. Vorhaben mit einer Antragssumme bis zu 3000 Euro können in einem vereinfachten Verfahren bearbeitet werden.

Die Felicitas und Werner Egerland Stiftung erweitert zudem in der aktuellen Förderrunde den Kulturmarathon um das Sonderprogramm „Transition“. Darin wird die konzeptionelle Entwicklung von Formaten gefördert, die es erlauben, Projekte kultureller Bildung und ästhetischer Praxis mit Kindern und Jugendlichen unter den ständig wechselnden Anforderungen der Pandemie-Auflagen stabil durchzuführen und somit zukunftsfähig zu bleiben.

Die Zuschussanträge sowohl für die Projektförderung als auch für „Transition“ können bis zum 1. März postalisch an den Fachbereich Kultur der Stadt Osnabrück, z.H. Marius Kolkmeyer, Marienstraße 5/6. 49074 Osnabrück oder per Mail an kolkmeyer@osnabrueck.de eingereicht werden. Er ist telefonisch unter der Nummer 0541 323-2228 erreichbar. Weitere Infos unter www.kulturmarathon-os.de.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/2224329>

Veröffentlicht am: 05.02.2021 um 17:08 Uhr

In ihrer Heimat wenig bekannt

Warum die Bohnenkamp-Stiftung Ilse Losa-Buchprojekt unterstützt hat

von Matthias Liedtke



Osnabrück. Nicht vielen ist Ilse Losa ein Begriff. Dabei hat die aus Melle stammende Autorin 1991 das Bundesverdienstkreuz erhalten, wurde 2013 zu ihrem 100. Geburtstag auf einer Briefmarke verewigt und in Portugal werden ihre Kinderbücher sogar in der Schule gelesen.

Dorthin ist die aus einer jüdischen Familie stammende Losa 1934 vor den Nationalsozialisten geflohen, nachdem sie in einem Brief den neuen Reichskanzler Adolf Hitler beleidigt hatte. Geboren und aufgewachsen ist sie als Ilse Lieblich 1913 in Melle-Buer, gestorben 2006 in Porto. In ihrem Heimatort erinnert lediglich ein kleiner, nach ihr benannter Weg zum jüdischen Friedhof an sie.

Vertriebene Autorin

In Osnabrück, wo sie das Mädchengymnasium besuchte, hat man sie gar ganz vergessen. Das war Grund genug für die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung, im Rahmen des Osnabrücker Kulturmarathons ein Projekt zu unterstützen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die vertriebene Autorin nicht nur als „Brückenbauerin zwischen Deutschland und Portugal“ wieder in Erinnerung zu rufen, sondern sie auch als bislang unterschätzte Verfasserin von Kinderbüchern vorzustellen.

Auftakt einer Reihe

Denn ins Deutsche übersetzt wurden bislang nur zwei Erzählbände und Losas Romane „Die Welt, in der ich lebte“ und „Unter fremden Himmeln“, die ihren Weg von Deutschland nach Portugal und ihre von Zerrissenheit geprägte Heimatlosigkeit dokumentieren. Dabei zählen auch mehr als 20 Kinderbücher zum

Werk der portugiesischen Schriftstellerin aus dem Osnabrücker Land. Um diesen Büchern endlich auch hierzulande die verdiente Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, haben die Meller Autorin und bildende Künstlerin Barbara Daiber und die westfälische Exilforscherin und Kunsthistorikerin Irene Below nun die Geschichte „Beatriz und die Platane“ in einer Übersetzung von Isabel Remer und mit den Originalillustrationen der niederländischen Zeichnerin Lisa Couwenbergh veröffentlicht - zweisprachig und als Auftakt einer geplanten Reihe mit Kinderbüchern von Ilse Losa. Das nächste soll sogar als dritte Sprache auch eine hebräische Übersetzung enthalten.

Aktuelles Thema

„Mein Freund, der Baum“, hieß ein trauriger Schlager in den Sechzigerjahren. Sängerin Alexandra beweint darin, dass dieser von Menschenhand getötet worden ist. Positiver geht die 1976 unter dem Eindruck der portugiesischen Nelkenrevolution von Losa geschriebene Geschichte der Beatriz aus, einem starken Mädchen, das ihre Mitbürger dazu bewegen kann, sie beim Kampf um ihren geliebten Baum zu unterstützen. Ob es sich um eine wahre oder ausgedachte Begebenheit handelt, ist nicht bekannt.

Überliefert ist dagegen, dass Losa in den Platanen ihrer neuen Heimat auch immer die Linden und Buchen ihrer alten gesehen hat. Und obwohl die Geschichte nun schon 35 Jahre alt ist, entbehrt sie keinesfalls an Aktualität. Ganz im Gegenteil: Sie passt gut in gegenwärtige Debatten um Naturerhaltung und Umwelt- und Klimaschutz. Ein Grund mehr, gerade mit diesem Text die Reihe zu starten, betonen Daiber und Below.

Ähnlichkeit mit Greta Thunberg

„Eine alte Geschichte, die hochmodern ist“, befindet auch Stiftungsreferentin Uta Gewicke. Das auf dem Originalcover abgebildete hat sie gar an Greta Thunberg erinnert. Ob die Bohnenkamp-Stiftung auch die Übersetzung noch weiterer Texte und Kinderbücher von Ilse Losa finanziell unterstützen wird, steht noch nicht fest. Sicher ist hingegen, dass bereits jetzt nach jungen Illustratoren gesucht wird, um die Reihe fortzusetzen.

Im Literaturbüro, bei der Stadtbibliothek und im städtischen Friedensbüro sei man mit diesem Ansinnen bereits auf offen Ohren und Türen gestoßen, zeigen sich die beiden Herausgeberinnen zuversichtlich, der Exilautorin und ihrem Werk zu einer stärkeren Präsenz verhelfen zu können. Auch in Osnabrück und „neben all den Männern“, bemerkt Daiber mit Blick auf Möser, Remarque, Nussbaum und Co.

„Beatriz und die Platane“/„Beatriz e o Plátano“, von Ilse Losa, erschienen im Oxalá Editora Verlag, Lünen 2020, 47 Seiten, illustriert, 17 Euro.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/2224545>

Veröffentlicht am: 06.02.2021 um 06:55 Uhr, zuletzt aktualisiert am 06.02.2021 um 10:35 Uhr

Krisen-Management

Zahlen aus Osnabrück: Das haben wir im Corona-Kampf alles schon geschafft

von Wilfried Hinrichs



Osnabrück. Die enttäuschten Hoffnungen nach dem verkorksten Impfstart verdecken ein wenig, was im Kampf gegen Corona schon geleistet wurde. Die Stadt Osnabrück hat auf unser Bitten Zahlen zusammengestellt, die einen Eindruck vom täglichen Corona-Kampf in Osnabrück vermitteln. Das haben wir alles schon geschafft (Stand 5. Februar).

Corona-Fälle

- 4063 bestätigte Infizierte seit Ausbruch der Pandemie.
- 159 aktuell Infizierte.
- Niedrigster Stand an Erkrankten in der letzten Juli-Woche (26. 7. bis 1. 8.) unter fünf im Stadtgebiet.
- Höchststand mit über 400 Erkrankten im Stadtgebiet in der Woche 29.11. bis 6.12.2020
- 13.910 Quarantäneanordnungen seit Ausbruch.
- 458 Menschen aktuell in Quarantäne. Höchststand Ende November mit über 1800 Fällen.
- 76 Verstorbene in Verbindung mit Covid 19.
- Erster Todesfall: 28.3. 2020

Impf-Informationen

- Anrufe über die Hotline-Nummern -3006 und 4444 seit dem 1. März 2020: 160347.
- Anrufe städtische Impf-Hotline seit dem 28. Januar: 3191.
- 1275 Anrufe wurden angenommen.
- Aktuell gehen 100 bis 200 Anrufe täglich ein, die allesamt angenommen werden.
- Anschreiben an die Menschen über 80 Jahre: 9856. Herausgefiltert wurden die Bürger, die in den

Alten- und Pflegeheimen bereits geimpft wurden.

- 1387 Einwohner Osnabrücks werden 2021 ihren 80. Geburtstag feiern. Diese werden monatlich nachinformiert.

Corona-Tests

- Testzentren Limberg (ab dem 13. März), Winkelhausenstraße (seit dem 26. Oktober): PCR-Tests (Stand 31. Januar 2021): 41604.
- Tests in Pflegeeinrichtungen: 23055.
- Tests in Schulen: 9888.
- Testungen in Kitas: 3066.
- Sondertestung Pflegepersonal: 5806.
- Gesamt: 83419.

Krisenstab

- Erste Stabssitzung am 14. März 2020. Bis zum 12. Juni 67. Sitzungen. Anschließend Überführung in eine Stabsstelle, die von Juni bis September mehrfach wöchentlich tagte.
- 23. September 2020: Krisenstab wieder aktiviert, seither weitere 82 Sitzungen, seit Dezember ausschließlich digital.
- Stabssitzungen gesamt: 145.

Medizinische Masken

- 1713 bedürftigen Familien mit OS-Pässen wurden jeweils 20 medizinische Masken zugeschickt.
- 1000 medizinische Masken wurden der Tafel zur Verfügung gestellt.
- An 190 Geflüchtete aus den kommunalen Gemeinschaftseinrichtungen hat die Stadt jeweils acht medizinische Masken verteilt.

Ordnungswidrigkeiten

- Ordnungswidrigkeitsverfahren im Zusammenhang mit der jeweils aktuellen Corona-Verordnung zwischen 1. März 2020 und 31. Januar 2021: 1527.
- Im Streifendienst eingesetzte Personen des Ordnungsdienstes: 60.

Geburten und Trauungen

- Geschlossene Ehen in Osnabrück seit dem 1. März 2020: 636.
- Anzahl beim Standesamt Osnabrück seit dem 1. März 2020 beurkundeter Geburten: 3243.
- Verstorbene (Gesamtzahl, nicht nur Corona-Tote): 2578.
- Termine im Bürgeramt: Von März bis Dezember 2020 hat das Bürgeramt 54.225 Termine vergeben. Im Vorjahreszeitraum waren es 74.602 Termine.

Finanzen

- März 2020: Verwaltungsausschuss beschließt, dass die Gewerbesteuer und Vergnügungssteuer für von der Corona-Krise betroffene Betriebe bis zum 31. Dezember 2020 zinslos gestundet wird.
- Stundungen Gewerbesteuer bewilligt: 163, Gesamtvolumen: 6.255.259,25 Euro.
- Stundungen Vergnügungssteuer bewilligt: 14, Gesamtvolumen: 232.974,64 Euro.

Wirtschaftsförderung

- Seit März 2020: Mehr als 1000 Beratungen von Unternehmen, Soloselbstständigen und Kulturschaffenden.
- Kontinuierlich aktualisierte Faktenübersicht auf der Homepage: seit März 2020 rund 900.00 Seitenaufrufe.
- Newsletter seit Juni 14-mal erschienen, Öffnungsrate deutlich über 50 Prozent.
- Anfang 2021: Webinar für Soloselbstständige/Kulturschaffende mit mehr als 70 Teilnehmenden.

Kultur

Die Sonderförderrunde „Kulturmarathon“, die wegen der Corona-Krise im vergangenen Frühjahr ins Leben gerufen wurde, wurde gemeinsam von der Stadt und den im Arbeitskreis Kultur des Netzwerks Bildung vertretenen Stiftungen (Friedel-&-Gisela-Bohnenkamp-Stiftung, Felicitas-und-Werner-Egerland-Stiftung, Evangelische Stiftungen, Sievert-Stiftung für Wissenschaft und Kultur, Stiftung der Sparkasse Osnabrück, Caritas-Stiftung) initiiert und bislang mit 200000 Euro unterstützt. Der Rat hatte dafür im Frühjahr vergangenen Jahres 250000 Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt. Dieselbe Summe stellt die Stadt auch für 2021 bereit.

Pressearbeit

Durch die Stadt herausgegebene Pressemitteilungen, die das Wort „Corona“ erhalten: 399.

Schulen

- Versorgung mit schnellem Internet: 35 von 47 Osnabrücker Schulen verfügen über moderne Glasfaseranschlüsse und können diese auch nutzen. Die 12 fehlenden Schulen folgen im ersten Quartal dieses Jahres.
- Datenleitungen: Die durchschnittlich zur Verfügung stehende Geschwindigkeit zum Download an Osnabrücker Schulen betrug im Jahr 2019 45 Mbit. Stand aktuell: 260 Mbit.

Freiwillige

Bis zu 2000 Freiwillige standen auf der Liste der Freiwilligen-Agentur, um bei Bedarf Einkaufsdienste, Tierpatenschaften oder Telefonpatenschaften zu übernehmen. Rund 1000 Freiwillige stehen noch immer für die Dienste bereit.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Montag, 22.02.2021, 09:33 Uhr

Irene Below will das Werk der portugiesischen Exilautorin Ilse Losa bekannter machen

Ein Bilderbuch baut Brücken



Dr. Irene Below, Übersetzerin Isabel Remer, Barbara Daiber (von links) sind überzeugt, dass die Bücher der aus Melle stammenden Exilschriftstellerin Ilse Losa – in Portugal ein großer Name – in Deutschland mehr Aufmerksamkeit verdienen. Erstes Ergebnis des Projekte ist die Publikation des ursprünglich auf portugiesisch verfassten Kinderbuches „Beatriz und die Platane“. Foto: Lutz Below

Werther-Theenhausen (WB) - Das Bilderbuch ist vor 45 Jahren erschienen – als niemand ahnen konnte, dass die Rettung des Hambacher oder Dannenröder Forsts einmal Schlagzeilen machen würde. „Beatriz e o Platano - Beatriz und die Platane“ ist eine alte und doch sehr aktuelle Geschichte aus der Feder der Exilautorin Ilse Losa, die als Brückenbauerin zwischen Deutschland und Portugal gilt Von Margit Brand

. Eine, die überzeugt ist, dass die Werke dieser Autorin besondere Aufmerksamkeit ver-

dienen, ist Dr. Irene Below aus Theenhausen.

Das Kinderbuch erzählt die Geschichte der kleinen Beatriz, der es klug und gewitzt gelingt, das Fällen der großen Platane in ihrem Viertel zu verhindern. Sie schreibt mutig an die Stadtverwaltung, nennt den großen Baum einen Lebensort nicht nur für Menschen, sondern auch für Tiere und bewegt schließlich Eltern und Nachbarn, sie zu unterstützen. „Mir gefällt dieses Vorgehen“, sagt Irene Below. Die Kunsthistorikerin und Exilforscherin hat es sich gemeinsam mit der Autorin und Bildenden Künstlerin Barbara Dairber zur Aufgabe gemacht, das Werk der aus Melle-Buer stammenden Autorin Ilse Losa bekannter zu machen. Übersetzt hat Isabel Remer. Die Publikation ist das erste Ergebnis ihres Projektes. Weitere sollen folgen.

„Ilse (Lieblich-)Losa gehört zu den herausragenden Exilschriftstellerinnen, die in Deutschland vom Vergessen bedroht sind“, sagt Irene Below und umreist die Vita: Losa wurde 1913 in Buer geboren. Ihrer jüdischen Herkunft wegen musste sie unter der nationalsozialistischen Herrschaft Deutschland 1934 verlassen. Sie emigrierte nach Portugal, heiratete den Architekten Arménio Losa und nahm die portugiesische Staatsangehörigkeit an. Bis zu ihrem Lebensende lebte sie in Porto und wurde durch ihre auf portugiesisch verfassten Romane, Essays und Kinderbücher zu einer bekannten Autorin. Als Lektorin und Übersetzerin war sie für portugiesische und deutsche Verlage tätig, unter anderem als Mitherausgeberin mehrerer Anthologien portugiesischer Erzählungen in der DDR. Sie übersetzte die Tagebücher der Anne Frank ins Portugiesische sowie weitere deutsche Autoren – so Thomas Mann, Bertolt Brecht, Anna Seghers, Peter Härtling, Heinrich Böll, Ingeborg Bachmann, Max Frisch oder Ilse Aichinger.

So wurde Losa zu einer kulturellen Brückenbauerin zwischen Portugal und Deutschland – und ist in der Bundesrepublik bisher doch wenig bekannt. Ihre eigenen Romane fanden in ihrer alten Heimat wenig Widerhall, anderes wurde gar nicht erst ins Deutsche übersetzt. Das gilt auch für ihre 21 Kinderbücher. In Portugal dagegen ist ihr Name vielen ein Begriff, ihre Werke wurden in den nationalen Leseplan der Schulen aufgenommen und mehrfach preisgekrönt. 1984 wurde sie mit dem Gulbenkian-Preis für ihr gesamtes Kinderbuch-Oeuvre und 1987 von der Internationalen Jugendbibliothek in München ausgezeichnet. 1991 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz.

Für Irene Below und ihre Mitstreiterinnen ist das Grund genug, die Aufmerksamkeit von kleinen und großen (Vor-)Lesern auf Ilse Losas Bücher zu lenken. „Sie behandeln in einer kindgerechten, bildreichen und poetischen Sprache höchst aktuelle Themen wie Migration, Verlust von Heimat, Umweltthemen, Freundschaften zwischen Wesen aus

unterschiedlichen Lebenswelten und sozialen Schichten“, sagt Irene Below überzeugt davon, dass die Bücher einen gebührenden Platz in der Geschichte der Exilliteratur verdient hat. Bis dato waren die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung in Osnabrück, die Initiative gegen das Vergessen in Bielefeld und das Kulturzentrum Wilde Rose in Melle bei der Umsetzung des Projektes sehr hilfreich. Geplante Veranstaltungen, die das Werk bekannter machen sollten, mussten wegen Corona komplett entfallen. Bis neue Termine feststehen, können Interessierte können das Buch unter anderem in der portugiesischen Buchhandlung TFM in Frankfurt (www.tfmonline.de) bestellen.

NOTDIENSTE

Polizei: ☎ 110
Notarzt/Rettungswagen/
Feuerwehr: ☎ 112
Krankentransport:
 ☎ 0541/19222
Notdienste vorher anrufen.

Hausarzt

Osnabrück: Notdienst-Ambulanz, Bischofsstraße 28, ☎ 116117, 15 bis 22 Uhr, telefonisch erreichbar bis 7 Uhr; Er-kältungssprechstunde und Corona-Schnelltest, Anmeldung unter 0541/961111 erforderlich

Augenarzt

Osnabrück: Augenärztlicher Bereitschaftsdienst, ☎ 116117, 18 bis 22 Uhr

Kinder-/Jugendarzt

Osnabrück: Zentrale Bereitschaftsdienst-Ambulanz am Christlichen Kinderhospital Osnabrück, Johannisfreiheit 1, ☎ 116117, 15 bis 22 Uhr

Tierarzt

Osnabrück: Tierärztlicher Notdienst, ☎ 01805/000241 (Festnetz) 14 ct/min, mobil max. 42 ct/min
Belm: Tierärztliches Zentrum Belm, Dulings Breite 18, ☎ 05406/3196

Apotheken

Osnabrück: Sonnen-Apotheke, Schloßstraße 38, ☎ 0541/83842, Freitag, 8.30 Uhr, bis Samstag 8.30 Uhr
Belm: Apotheke in der Lindenstraße, Lindenstraße 45, ☎ 05406/880077, Freitag, 8.30 Uhr, bis Samstag 8.30 Uhr
Hausbergen: Hüggel-Apotheke, Feuerwache 3, ☎ 05405/1040, Freitag, 8.30 Uhr, bis Samstag 8.30 Uhr

Corona-Hotlines

Stadt und Landkreis Osnabrück: Corona-Hotline, ☎ 0541/5011111, 9 bis 14 Uhr, Bürgertelefon für medizinische Fragen von Corona-Betroffenen
Osnabrück: Impf-Hotline, ☎ 0541/323-4444, 8 bis 12 Uhr, Vergabe von Impfterminen für Über-80-Jahre Osnabrücker
Land Niedersachsen: Impf-Hotline, ☎ 0800/9988665, 8 bis 20 Uhr, Fragen zur Corona-Impfung und Vergabe von Impfterminen für Über-80-Jähri-

Turnen oder schwatzen?

Experten über neues sprachliches Lernen an den Schulen

Von Christine Adam

OSNABRÜCK Gespräche kommen im digitalen Alltag zu kurz, und die Sprachbildung an Schulen braucht Unterstützung. Deshalb haben die Osnabrücker Friedel-&Gisela-Bohnenkamp-Stiftung und die Universität Osnabrück das Projekt „wortreich“ an vier Grundschulen in Osnabrück Stadt und Land auf den Weg gebracht. Nun bieten die beiden Partner virtuelle Fachtage (15. bis 25. März) an, um noch mehr Lehrer für ihr Anliegen zu sensibilisieren. Vorab geben Prof. Lena Heine, Expertin für Sprachbildung und Mehrsprachigkeit an der Ruhr-Universität Bochum, und Prof. Jan Erhorn, Sportpädagogin und Expertin für Sprachförderung im Sportunterricht an der Universität Osnabrück, spannende Einblicke in ihre Arbeit.

Frau Heine, wie ist die sprachliche Situation in der Regelschule?

Die Schülerschaft ist sprachlich sehr heterogen. Viele Schüler sind zwar mündlich kompetent, was ihren Alltag angeht. Sie sind allerdings weniger vertraut mit typisch schulisch relevanten Sprachmustern, zum Beispiel weniger häufigem Wortschatz, stilistischen Anforderungen an schriftliche Texte oder Ausdrücken, mit denen man abstrakte Gedanken zum Ausdruck bringen kann. Das trifft übrigens sowohl auf einsprachig wie mehrsprachig aufgewachsene Schüler zu. Grundsätzlich kann man sagen: Wer in Deutschland aufwächst, lernt auf jeden Fall Deutsch – allerdings nicht zwangweise das Deutsche, das mit Schriftsprachlichkeit in Verbindung steht. Weil nicht alle außerhalb von Schule die gleichen Möglichkeiten haben, müssen die Schülerinnen und Schüler in der Schule die Gelegenheit bekommen, sich sprachlich gezielt weiterzuentwickeln. Ansonsten sehen wir, wie die ungleichen bildungssprachlichen Voraussetzungen Teilhabe an Bildung erschweren und



Kinder sollen sprachlich fit gemacht werden. Das Grundschulprojekt „wortreich“ der Friedel-&Gisela-Bohnenkamp-Stiftung und der Universität Osnabrück hilft dabei.

Foto: Bohnenkamp-Stiftung/Jette Golz

eine Art „Scherre“ entsteht, die über die Zeit immer weiter auseinandergeht, weil sprachlich immer mehr vorausgesetzt wird, was aber nie gezielt vermittelt wird.

Ist es also nicht problematisch, wenn Kinder mit einer anderen Sprache als Deutsch aufwachsen?

Nein. Für gute Schulleistungen ist vielmehr die Möglichkeit ausschlaggebend, vielfältig in Kontakt mit solchen Formen des Deutschen zu kommen, die man für die Schule, aber auch für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben braucht – zum Beispiel dem Wortschatz für ein Verständnis von Tageszeitungen oder den Fernsehnachrichten. Solch reichhaltige sprachliche Kontakte sind auch möglich, wenn zu Hause noch eine andere Sprache gesprochen wird. Mehrsprachigkeit an sich ist grundsätzlich kein Problem. Man kann in mehreren Sprachen kompetent sein! Wir sollten vielmehr Mehrsprachigkeit als Sonderkompetenz sehen, die man nicht stigmatisieren, sondern feiern sollte. Sie bewirkt viel Positives für den Familienzusammenhalt, die Identität und die Selbstwert-schätzung von mehrsprachigen Schülern.

Wie begegnet die Sprachdidaktik der neuen Lage an den Schulen?

Lehrkräfte müssen ein passendes Instrumentarium an die Hand bekommen, für die Grundschule andere als für die weiterführenden Schulen, für den Deutschunterricht andere als für den Geschichtsunterricht. Denn auch für den Sachunterricht müssen spezielle Begriffe gelernt werden und im Mathematikunterricht die Sprachkompetenz, um Textaufgaben richtig zu verstehen. Unsere noch junge Disziplin erarbeitet auf Grundlage von neuen empirischen Studien Modelle für den Schulalltag und bietet Lehrkräften Weiterbildungen an.

Herr Erhorn, Sportunterricht zu meiner Schulzeit in den 70ern war ein Fest für die Leistungsstarken und einsames, wortloses Elend für die Schwächeren. Wie kann Sprache im Schulsport helfen?

Es ist nicht so gedacht, sich im Schulsport von der ersten bis zur letzten Sekunde körperlich zu verausgaben, das wäre ein bisschen wenig für ein Schulfach, sondern es geht neben Bewegung und Bewegungslernen auch um soziales Lernen, um Miteinander. Doch diese die von Ihnen beschriebenen Mechanismen findet man noch heute: Die klassische Sportlehrkraft wird motiviert aus der eigenen, meist erfolgreichen Sportbiografie Lehr-

kraft und hat meist ein leistungssportlich geprägtes Verständnis. Im Studium wird diese Haltung unter Umständen nicht aufgebrochen und mit ins Lehramt genommen. Also wird der Fokus auf leistungsstarke Schüler gelegt und die anderen mehr oder weniger links liegen gelassen. Damit macht man das Gegenteil von dem, was Sportunterricht soll und will. Und verpasst die Chance, die Kinder zu erreichen, die nicht an den Sport herangeführt wurden, kein großes Können besitzen und keine große Motivation herausgebildet haben. Die hohe Kunst besteht darin, Sportunterricht als einladendes Setting mit vielfältigen Formen von Bewegung, Spiel und Sport anzulegen. Dazu gehören Anerkennung, Wertschätzung, Wahrnehmen, was der einzelne Schüler kann und was nicht. Was könnte der nächste Lernschritt sein, der realistisch für das Kind ist? Damit kommt auch die Sprache ins Spiel. Zum Beispiel bei Sportspielen: Wenn man Sport mit Anfängern betreibt, werden unglaublich viele Abstimmungsprozesse darüber notwendig, etwa wer mit wem in einer Gruppe ist, aber auch über Fragen von Beteiligung und Rücksichtnahme. Dafür braucht es eine wertschätzende und schon anspruchsvolle Sprache.

Aber die Sportstunde hat nur 45 Minuten. Kommt dann vor lauter Gespräch nicht der Sport selbst zu kurz?

Wenn Menschen miteinander Sport treiben, dann ist die Fähigkeit, den Sport so zu organisieren, dass alle Beteiligten freudvoll mitwirken können, ein wichtiges Lernziel. Dann wird die dafür aufgewendete Zeit auch eine wichtige Lernzeit. Es geht nicht darum zu schwatzen, sondern Probleme und Konflikte präzise zu benennen und das miteinander in Diskussion zu bringen. Wenn das gut gemacht wird, dauert es gar nicht ewig lang. Genau darin besteht die hohe Kunst, die nach meiner Einschätzung nicht viele Lehrkräfte beherrschen. Ein Sportunterricht ist nicht gut, in dem am meisten gesprochen wird, sondern der, in dem an der richtigen Stelle gesprochen wird. Für Grundschulkinder ist es allerdings anspruchsvoll, solche sprachlichen Muster einzuüben, sodass auch hier hohe Anforderungen an die Lehrkraft gestellt werden. Wenn wir nicht dafür sorgen, dass dies ein wichtiger Teil der Ausbildung wird, dann werden viele Sportlehrkräfte damit überfordert sein.

Weitere Infos und Anmeldung zu den Fachtagen: wortreich-sprachbildung.de/fachtage

Wetter vom 4. März

Temperaturen
 Höchsttemperatur..... 3,8 °C
 Tiefsttemperatur
 in 2 m Höhe..... 1,8 °C
 am Erdboden..... 0,9 °C

Niederschlag

Menge am 3. März..... 0,3 mm

Wind

Geschwindigkeit..... 1,6 m/s
 Richtung..... 316 Grad (NW)

Luftqualität

Schwefeldioxid (1000 µg/m³)..... * <2
 Feinstaub (50 µg/m³)
 Schlosswall..... 47..... 56
 Ziegenbrink..... 39..... 39
 Ozon (120 µg/m³)..... 57..... 47
 Gemessen gestern um 16 Uhr
 Der zweite Wert ist der Mittelwert vom Tag zuvor
 Angaben in Mikrogramm pro Kubikmeter Luft.
 Richtwerte in Klammern.
 * Messwert gestört

TERMINE HEUTE

Digitales Theater: 17 Uhr, Connecting Arts Episode 2 (Premiere), Kurzfilm unter www.theater-osnabrueck.de

Lesungen

Lagerhalle: 20 Uhr, Maria Braig – Online-Lesung zum Internationalen Frauentag, auf dem Youtube-Kanal der Lagerhalle, ☎ 0541/338740

Kids & Co.

GZ Lerchenstraße: 17.30 bis 19.30 Uhr, GZL-News Redaktions-sitzung, ab 10 Jahre, ☎ 0541/3237530
GZ Ziegenbrink: 16 bis 18 Uhr, Holzwerkstatt, ab 8 Jahren, 16 bis 18 Uhr, Offener Jugendtreff, ab 11 Jahren, 18 bis 21 Uhr, ab 13 Jahren, ☎ 0541/323-7500

Märkte & Feste

Riedenbach: 8 bis 13 Uhr, Wochenmarkt in der Südstadt

Öffnungszeiten

Botanischer Garten: 8 bis 16 Uhr, geöffnet
Stadtbibliothek: 10 bis 18 Uhr, Abholzeiten, 10 bis 16 Uhr, Bestellungsannahme für den Bücherliefer- und Abholservice, ☎ 0541/323-2007

Veranstaltungen

DRK Osnabrück-Stadt: 10.30 bis 15 Uhr, Blutspende, Osnabrück-Halle, ☎ 0541/3583822
Fokus: 15 Uhr, Digitale Preisverleihung des Jugend-Medien-Wettbewerbs, www.jmw-os.de

NEUE OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG

HERAUSGEBER: Prof. Dr. Dres. h.c. Werner F. Ebke und Verleger Jan Dirk Elstermann
 GESCHÄFTSFÜHRER: Jens Wegmann und Axel Gleie

CHEFREDAKTION: Ralf Geisenhanslücke (Chefredakteur), Dr. Berthold Hamelmann (Vertreter des Chefredakteurs), Burkhard Ewert (Stellvertretender Chefredakteur), Alexander Krug (Chefredakteur Digital)

LEITENDE REDAKTEURE: Burkhard Ewert (LtG. Politik/Wirtschaft), Holger Jansing (LtG. Lokales), Wilfried Hinrichs (Lokales), Dr. Stefan Lüdemann (LtG. Kultur/Service), Harald Pistorius (LtG. Sport), Dirk Fisser (Norddeutschland), Dr. Berthold Hamelmann (LtG. Leserbriefe).

Büro Berlin: Rena Lehmann, Tobias Schmidt
 Büro Hannover: Lars Laue
 Redaktion V.i.S.d.P.: Ralf Geisenhanslücke

VERLAG: Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Postfach 4260, 49032 Osnabrück; Breiter Gang 10-16, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 310-330, Telefax 0541 310-640; Internet: www.noz.de; E-Mail: redaktion@noz.de

ANZEIGEN-/WERBEVERKAUF: MSO Medien-Service GmbH & Co. KG, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück, Postfach 2980, 49019 Osnabrück, Telefon 0541 310-500, Geschäftsführer: Sven Balzer

ANZEIGENANNAHME: Geschäftskunden: Telefon 0541 310-510, Telefax 0541 310-790; E-Mail: auftragservice@mso-medien.de
 Privatkunden: Telefon 0541 310-310, Telefax 0541 310-790; E-Mail: anzeigen@noz.de
 Zurzeit ist Preisliste Nr. 55 gültig

TECHNISCHE HERSTELLUNG: NOZ Druckzentrum, Weiße Breite 4
 Wöchentliche Prisma-Beilage

BEZUGSPREIS: Monatlich 45,90 € inkl. Zustellung und Mehrwertsteuer (bei Postzustellung 48,90 €). Der jeweilige Abonnementsbeitrag ist im Voraus zahlbar. Abbestellungen bis 4 Wochen zum Quartalsende nur schriftlich an den Verlag. Im Fall höherer Gewalt, bei Betriebsstörungen, Streik, Aussperrung oder sonstigen Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Erfüllungsort und bei Volkaufleuten auch Gerichtsstand ist der Sitz des Verlages. Im Übrigen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die in unseren Hauptgeschäftsstellen ausliegen.
 Angeschlossen der IVW.

TERMINE MORGEN IN OSNABRÜCK

Vorträge

Volkshochschule: 19.30 Uhr, Emily Ngunia Kesse – Colonial strongholds and continuities in the present, Anmeldung unter

www.vhs-os.de erforderlich

Märkte & Feste

Große Domsfreiheit: 8 bis 14 Uhr,

Wochenmarkt am Dom

☎ 0541/323-2007

Öffnungszeiten

Stadtbibliothek: 10 bis 15 Uhr, Abholzeiten für bestellte Bücher,

– Freizeiteinrichtungen wie Museen, Bäder und Bibliotheken bleiben coronabedingt geschlossen –

BERATUNGSSTELLEN

Landwirtschaftliches Sorgetelefon: 8.30 bis 12 Uhr, Anonyme Telefonberatung für Landwirtschaftsfamilien, ☎ 05401/866820

Ländliche Familienberatung Oese: 8 bis 18 Uhr, Hilfe für landwirtschaftliche Familien in schwierigen Lebenssituationen, bei persönlichen oder familiären Problemen, ☎ 05401/866862 (Terminvereinbarung)
Arbeitslosensebsthilfe ASH in der Lotter Straße: 9 bis 13 Uhr, Telefonische Sozialberatung, ☎ 0541/47299 (Terminvereinbarung)

AWO-Familienberatungsstelle: 8 bis 12 Uhr, Familien- und Erziehungsberatung, ☎ 0541/1818070

Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt (BISS): 9 bis 12 Uhr, Frauennotruf, ☎ 0541/8601626

Bürgerberatung, Seniorenbüro und Freiwilligen-Agentur: 9 bis 13 Uhr, Begleitdienst für Menschen über 80 Jahren zum Corona-Impfzentrum, 9 bis 13 Uhr, Koordination von Hilfesuchen und Hilfsangeboten, ☎ 0541/323-3110 und 323-4494 (Terminvereinbarung)

Diakonisches Werk: 10 bis 12 + 14 bis 16 Uhr, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, ☎ 0541/76018-822 (Terminvereinbarung)

Donum Vitae: 8.30 bis 12 + 14 bis 17.30 Uhr, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, ☎ 0541/3358488 (Terminvereinbarung)

Fachstelle Sucht und Suchtprä-

vention des Diakonischen Werks: 8.30 bis 13 Uhr, Sprechstunden der Suchtberatung, ☎ 0541/940100

Familien- und Kinderservicebüro: 9 bis 12 Uhr, Beratung rund um die Kindertagesbetreuung, ☎ 0541/3234340

IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim: 8 bis 15 Uhr, Beratung zu Corona-Folgen, ☎ 0541/353-530 (Finanzhilfen), -540 (Ausbildung und Prüfungen), -550 (Corona-Beschränkungen einzelner Branchen), -560 (Kurzarbeitergeld), -570 (Quarantäne und Arbeitsschutz)

Kinder- und Jugendnotdienst für den Landkreis Osnabrück: Nottelefon und Hilfe in Krisensituationen, ☎ 0541/51144 (rund um die Uhr)

Kinder- und Jugendnotdienst für die Stadt Osnabrück: Nottelefon und Hilfe in Krisensituationen, ☎ 0541/27276 (rund um die Uhr)

Kinderschutzbund Osnabrück: 9 bis 13 Uhr, Erziehungsberatung, ☎ 0541/330360

Nummer gegen Kummer: Bundesweites Kinder- und Jugendtelefon, Mail und Chat unter nummergegenkummer.de, ☎ 116111 (rund um die Uhr, gebührenfrei)

Osnabrücker Hospiz: 9 bis 13 Uhr, Erstkontakt und telefonische Beratung des Ambulanten Hospizdienstes, ☎ 0541/350550

Osnabrücker Krebsstiftung/ Psychosoziale Beratungsstelle: 9 bis 13 Uhr, Psychosoziale Beratung für Krebspatienten und deren Angehörige, ☎ 0541/8007610 (Terminvereinbarung)

Patsy & Michael Hull Foundation:

10 bis 16 Uhr, Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige, ☎ 0541/47055495 (Terminvereinbarung)

Piksl-Labor: 14 bis 18 Uhr, Hilfe für über 80-Jährige beim Corona-Impftermin buchen, ☎ 0541/58052340

Pro Familia Beratungsstelle: 9 bis 13 Uhr, Beratung zu Schwangerschaft, Partnerschaft und Sexualität, ☎ 0541/23907 (Terminvereinbarung)

Psychologische Beratungsstelle der Diakonie Osnabrück: 8.30 bis 12.30 Uhr, Familien- und Erziehungsberatung, 8.30 bis 12.30 Uhr, Partnerschafts- und Lebensberatung, ☎ 0541/76018-900 (Terminvereinbarung)

Psychologische Beratungsstelle der Diözese Osnabrück: 9 bis 12 Uhr, Familien- und Erziehungsberatung, ☎ 0541/42061

Senioren- und Pflegestützpunkt für den Landkreis Osnabrück: 8.30 bis 13.30 Uhr, Telefonische Pflegeberatung, ☎ 0541/501-3031 und 0541/501-3431

Senioren- und Pflegestützpunkt für die Stadt Osnabrück: 9 bis 13 Uhr, Telefonische Pflegeberatung, ☎ 0541/323-3110 und -4494

SKM – Kath. Verein für soziale Dienste: 9 bis 17 Uhr, Beratung für Männer in Krisen, ☎ 0541/33144-70

Solwodi: 9 bis 15 Uhr, Telefonische Beratung für ausländische Frauen, die von Gewalt und Ausbeutung betroffen sind, ☎ 0541/5281909

Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF): 8.30 bis 12.30 Uhr, Allge-

meine soziale Beratung, 8.30 bis 12.30 Uhr, Ambulante Hilfen zur Erziehung, 8.30 bis 12.30 Uhr, Babyslots des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SKF), 8.30 bis 12.30 Uhr, Beratung zu Vorsorgevollmacht und Betreuungsvollmacht, 8.30 bis 12.30 Uhr, Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH), ☎ 0541/3387610 (Terminvereinbarung)

Sozialpsychiatrischer Dienst für Landkreis und Stadt Osnabrück: 8 bis 13 Uhr, Telefonische sozialpsychiatrische Beratung, ☎ 0541/5018211

Stadthaus 2: 8.30 bis 10 Uhr, Beratung zur Wohnraumsicherung und Prävention, ☎ 0541/323-3520 und 323-3521 (Anmeldung)

Telefonseelsorge: Vertrauliche und anonyme Gespräche für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, ☎ 0800/1110111 (rund um die Uhr, gebührenfrei)

Therapeutisches Beratungszentrum der Diözese Osnabrück: 9 bis 12 Uhr, Telefonische Ehe-, Familien- und Lebensberatung, ☎ 0541/42044

Verband alleinerziehender Mütter und Väter VAMV: 9 bis 12 Uhr, Telefonische Sozialberatung, ☎ 0541/24343

Verbraucherzentrale: 10 bis 14 Uhr, Beratungsstelle telefonisch erreichbar, ☎ 0511/911960 und 0541/22779

Wirtschafts-Senioren Osnabrück: 9 bis 18 Uhr, Ehrenamtliche Gründerberatung, Hilfe für Selbstständige und Kleinbetriebe in Krisen sowie Beratung für Corona-Hilfen, ☎ 0541/9778103 (Terminvereinbarung)



-ANZEIGE-

Mittagstipp

Hier erfahren Sie, wo Sie heute gut & günstig Ihr Mittagessen erhalten. Guten Appetit!

BERTRAM'S Betriebsrestaurant, Knollstr.12 Osnabrück, MO-FR 12-14 h www.bertram-s.de
Speisen zur Abholung von 11.45 - 13.30 Uhr
 Gebr.Fischfilet, Senfsauce, gratinierte Kräuterkartoffeln, Karottengemüse 5,90 €
 Rinderschmorbraten, Klöße, Buttergemüse 5,90 €

Fleischerei Sostmann Lotter Str. 39, Osnabrück www.sostmann.de
Gyros-Geschnetzeltes mit Paprikareis und Krautsalat Portion 6,20 €

Oase Bistro, Q1 Tankstelle Kurt-Schumacher-Damm 31, Osnabrück, 0541/47751 11.30-14 Uhr Mittagstisch
Deftige Gulaschsuppe dazu als Dessert: Sahnige Quarkspeise m. Fruchtspiegel 1,30 €

Sie möchten mit Ihrem Mittagstischangebot auf unserer Speisekarte erscheinen?

Ich informiere Sie gerne:

Vera Borgardt, Tel. 05 41/310-762,
 E-Mail: v.borgardt@mso-medien.de

NEUE OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG noz

TILL Nichts gemerkt

Wenn jemand eine Textnachricht ins Handy tippt, kommt es nicht unbedingt auf jeden Buchstaben an. Bei anderer Gelegenheit schon.

Kann sich noch jemand an Konrad Addenauer erinnern? Verzeihung, der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik hieß natürlich Adenauer, Sie haben es bestimmt sofort gemerkt! Wenn es um seinen politischen Kontrahenten Kurt Schumacher geht, scheint die Aufmerksamkeit aber schon nachzulassen. Auf dem Straßenschild für den Kurt-Schumacher-Damm ist der Name des SPD-Politikers zwar korrekt geschrieben, aber auf beiden Schildern der Bushaltestelle steht „K.-Schuhmacher-Damm“ – mit einem „h“ in der Mitte, das nicht dahingehört. Eine Leserin hat Till darauf aufmerksam gemacht – und sie hat natürlich recht! Es verwundert, dass die Stadtwerke die Schilder nicht erst gestern aufgestellt haben, sondern schon vor einigen Jahren. Till fragt sich, ob der Fehler niemandem aufgefallen ist oder ob den Leuten solche Feinheiten einfach nur egal sind. Den Stadtwerken sollte es nicht egal sein. Dass da mal jemand nicht aufpasst, kann ja vorkommen. Aber jetzt ist es Zeit, den Fehler zu beheben. Das gebietet schon die Achtung vor dem Mann, der am demokratischen Wiederaufbau Deutschlands maßgeblich beteiligt war. *Bismorgen*



E-Mail: till@noz.de

KOMPAKT

Ehrenamtlich für das Lesen begeistern

OSNABRÜCK Begeisterung für das Lesen wecken: Die Akteure des Leseförderprojekts „Ausgefuchst – clevere Kids und coole Bücher“ suchen für das kommende Schuljahr ehrenamtliche Helfer. Initiiert wurde das Projekt 2018 von der Stadtbibliothek, gefördert wird es von der „Friedel & Gisela Bohnenkamp“-Stiftung. Nach Homeschooling und Lockdown soll es im nächsten Schuljahr in den zweiten Klassen der Stüveschule und der Rosenplatzschule weitergehen. Wer sich engagieren möchte, kann von Montag, 26. April, bis Freitag, 7. Mai, an einer Fortbildungsreihe in digitaler Form teilnehmen. Unter anderem geht es dabei um lebendiges Vorlesen und um Gespräche mit Kindern über das Vorgelesene. Nach den Sommerferien können die Ehrenamtlichen über ein Schuljahr hinweg eine feste Klasse in einer wöchentlichen Schulstunde begleiten. Weitere Infos bei Lucie Kleiner aus der Kinder- und Jugendbibliothek (Stadtbibliothek) unter Tel. 0541 3233465, per E-Mail an kleiner@osnabrueck.de.

OSNABRÜCKER ZEITUNG

Abo-Service 0541 310-320
Ihre Redaktion
E-Mail: osnabrueck@noz.de
Sekretariat 0541 310-631
0541 310-837

Anzeigen 0541 310-310
Fax 310-790
E-Mail: anzeigen@noz.de

Eine Million Testkits auf der Straße

Osnabrücker Schulen warten weiter auf Pakete mit Corona-Schnelltests aus Hannover

Von Dietmar Kröger

OSNABRÜCK Osnabrücks Schulleiter haben auch am Dienstag auf Paketpost aus Hannover gewartet – in der Mehrzahl offenbar vergeblich. Die angekündigten Corona-Schnelltests blieben aus. Damit wird die „Testwoche“ für die Tests zur Farce, denn ab Freitag sind Ferien, das Testen ist mangels Testklientel also erst einmal hinfällig.

„Es ist ein unglücklicher Start in diese Aktion.“ Till Schlaack, Leiter der Elisabeth-Siegel-Grundschule, findet milde Worte für den verkorksten Beginn der vom Kultusministerium initiierten Testwoche für die Einführung von regelmäßigen Corona-Schnelltests nach den Osterferien.

Am Mittwoch der vergangenen Woche waren die Schulleiter informiert worden, dass die Aktion in dieser Woche starten sollte. Umfangreiche ministeriale Schreiben landeten in den E-Mail-Postfächern der Schulen, inklusive Erklärungen, wie die Tests anzuwenden seien, Einverständniserklärungen der Eltern und, und, und. Und natürlich auch ein Konzeptpapier. Insgesamt summierte sich die Zahl der übersandten Dateien auf 16.

Das ist auf jeden Fall genug Lesestoff für die Schulen, um die Wartezeit bis zur Lieferung der Tests zu überbrücken. Denn die Tests fehlen weiterhin, was nach Aussage von Petra Lindstedt, Konrektorin an der Heilig-Geist-Grundschule, auch schon zu Rückfragen von Eltern geführt hat. „Wir haben die Einverständniserklärungen zu den Tests verteilt – und jetzt wollen die Eltern natürlich wissen, wo die Tests bleiben.“

Nun kann man dem Ministerium nicht vorwerfen, sich nicht bis ins letzte Detail Gedanken gemacht zu haben. Auch die Anlieferung, Lagerung und Ausgabe der Testkits ist penibel geregelt. So heißt es im Kapitel „2.2 Erforderliche Vorbereitungen, 2.2.1 Anlieferung, Lagerung und Ausgabe“: „Die Schulen werden bedarfsgerecht mit Testkits durch Paketlieferdienste beliefert. Beim Empfang der Lieferung sind die üblichen Handlungsschritte der Eingangskontrolle (Menge/Beschaffenheit) sowie der Dokumentation (Lieferschein, ggf. Chargen-Nr.) zu vollziehen. Aufgrund der Liefermenge und der späteren Testdurchführungen ist eine zwischenzeitliche sachge-



Das Selbsttesten ist kein Spaß, wie dieser Schüler in Sachsen-Anhalt deutlich zeigt. Bislang bleibt Osnabrücker Schülern das Popeln mit dem Stäbchen aber noch erspart, weil keine Tests geliefert wurden. Foto: dpa/Holger John

rechte und sichere Einlagerung der Testkits notwendig. Die Testkits sind sicher, trocken und bei Raumtemperatur aufzubewahren, um die Qualität bei späterer Anwendung nicht zu beeinträchtigen. Die Testkits zur Selbsttestung der Beschäftigten werden durch die beauftragte Person bzw. Personen in die Fächer der teilnehmenden Beschäftigten platziert. Die Ausgabe wird dokumentiert.“

Um die zielführende Dokumentation muss sich also niemand mehr Gedanken machen.

Selbstverständlich ist auch die Durchführung der Schnelltests mit den Schülern im Konzeptpapier geregelt. Aber genau hier gibt es Widerstände bei Eltern und Lehrern. Vor allem das Wo der Tests liefert Diskussionsstoff. Eine Testung in den Schulen wird sowohl von der Lehrerschaft als auch vom

Arbeitskreis der niedersächsischen Elternräte kritisch gesehen. Bevorzugt wird die Testung zu Hause, um Infektionen in der Schule oder auf dem Weg dorthin auszuschließen.

Wo soll getestet werden?

Die hygienischen Bedingungen in den Schulen stellen eine zusätzliche Infektionsgefahr für die Beteiligten dar, moniert der Arbeitskreis der Elternräte. Außer-

dem könnten nicht in allen Schulen positiv getestete Schüler isoliert werden. Auch dass den Lehrkräften weitere sachfremde Aufgaben und zudem neue Verantwortungen übertragen werden, lehnt das Gremium ab. Dies führe zu erneuten Belastungen statt zu Entlastungen. „Unterricht im Präsenzmodus ist in der aktuellen Lage ein kostbares Gut“, so die Vertretung der Elternräte. Die Testdurchführungen

in Schulen kosteten wertvolle Unterrichtszeit.

Spricht nun alles für die Testung in den heimischen vier Wänden? „Den Königsweg gibt es nicht“, räumt Till Schlaack ein. Denn bei den Testungen im familiären Umfeld bleibt die Frage, wie eine sach- und fachgerechte Durchführung gesichert werden kann. Zumal es vor allem auch in Familien mit Migrationshintergrund sprachliche Hürden bei der Durchführung der Tests geben könnte. Hier allerdings hat das Ministerium bereits mehrsprachige Formulare und Erklärungen angekündigt.

Dass es derzeit einmal mehr ein wenig holpert, räumt auch Ministeriumssprecher Sebastian Schumacher ein: „Es ist nachvollziehbar, dass die Schulen auf die Kits warten, um mit der Testwoche zu starten. Ziel war, ist und bleibt, dass jede Schule vor Ferienstart einen Durchgang absolvieren kann – entsprechend ist geordert worden und wird ausgeliefert. Dabei können bei der logistischen Herausforderung bedauerlicherweise nicht alle Schulen zeitgleich bedacht werden, sodass zeitliche Staffellungen unvermeidlich sind. Derzeit sind 1 Million weitere Tests-Kits auf der Straße, und wir sind zuversichtlich, dass auch die Osnabrücker Schulen alsbald beliefert werden.“

Nun ist es aber so, dass das Gros der Schüler sich derzeit im Szenario B befindet, sich also nur sehr sporadisch in der Schule aufhält. Unter dem Strich dürfte es dabei bleiben, dass nur die wenigsten Schüler noch vor den Ferien in den Genuss eines Tests kommen werden.

Sinn und Zweck der Testwoche sei es, so Schumacher weiter, die Erfahrungen mit dem Verfahren einzusammeln, auszuwerten und zu Schlussfolgerungen für die Zeit nach den Osterferien zu kommen. „Wir sind überhaupt nicht apodiktisch, was das Verfahren angeht. Gerade um herauszufinden, welcher Weg der beste für alle Beteiligten ist, haben wir ja beide Varianten – Testen zu Hause für Grundschule und Testen in den weiterführenden Schulen – im Portfolio. Wir freuen uns auf viele konstruktive Rückmeldungen und werden diese bei unseren Optimierungsbestrebungen wenn möglich berücksichtigen.“

Man darf also gespannt sein, wie es weitergeht.

Selbsttests für die Kleinsten?

Osnabrück startet Modellversuch

Von Raphael Steffen

OSNABRÜCK Weil die Stadt Osnabrück als Hochinzidenzkommune gilt, sind die Kitas bis auf eine Notbetreuung geschlossen. Eine Möglichkeit, das Leben zu normalisieren, bieten massenhafte Selbsttests – aber sind die kleinen Kindern zuzumuten?

Das möchte die Kommune jetzt herausfinden. Dazu wird ein Modellversuch gestartet. Es solle erprobt werden, ob Corona-Selbsttests für zu Hause eine praktikable Lösung sein können, schreibt die Stadt in einer Pressemitteilung.

Die Kita Atter und die Kita „Astrid Lindgren“ der Evangelischen Jugendhilfe im Stadtteil Dodesheide nehmen an dem Versuch teil. Es geht vor allem darum, „ob diese Strategie passend für Krippen- und Kita-Kinder ist und praktikabel für die Eltern“, heißt es.



Osnabrück will testen, ob Kita-Kinder Selbsttests unterzogen werden können. Foto: dpa/Monika Skolimowska

Der Ablauf entsprechen den Selbsttests an den Schulen, die eigentlich in dieser Woche an den Start gehen sollten: Den Eltern werden demnach zwei Tests pro Woche gestellt, die sie bei den Kita-Kindern anwenden können, insofern sie an dem Modellversuch der Stadt teilnehmen

wollen. Medizinische Kenntnisse seien nicht nötig. Ist das Ergebnis negativ, kann das Kind die Einrichtung besuchen. Ist es positiv, sollen zunächst weitere Tests etwa beim Kinderarzt folgen. So könnten infizierte Kinder möglichst früh erkannt werden.

Polizei warnt vor falschem SMS-Paket-Tracking

Von Friedrich Niemeyer

OSNABRÜCK Unbekannte versuchen aktuell unter anderem im Raum Osnabrück, über gefälschte SMS-Nachrichten Schadsoftware zu verbreiten. Die Polizei warnt vor falschen Kurznachrichten des Paketdienstleisters FedEx, die die Lieferung eines Paketes ankündigen. Betroffene erhalten in der SMS einen Link, über den sie angeblich ihr Paket verfolgen können. Im schlimmsten Fall laden sich Betroffene allerdings Schadsoftware herunter, wie die Polizei Osnabrück mitteilt.

Denn der Link führt zu einer Seite, die Betroffene dazu auffordert, eine Software herunterzuladen. Diese könnte zum Beispiel den Computer lahmlegen – oder Kriminelle gelangen darüber an sensible Daten des Nutzers. Die Polizei rät dringend davon ab, auf entsprechende

Links zu klicken, wenn man sich nicht absolut sicher ist, tatsächlich gerade eine Sendung über FedEx (oder einen anderen Dienstleister) geliefert zu bekommen. Wenn die Verbraucher Zweifel haben, sollten sie sich beim Versender des erwarteten Paketes erkundigen, ob alles seine Richtigkeit hat.

Für die Paketverfolgung stellen im Übrigen alle Dienstleister auf ihren jeweiligen Internetseiten reine Browser-Lösungen zur Verfügung, die ohne das Herunterladen einer Extra-Software funktionieren. Für Smartphones, Tablets und andere Geräte werden teilweise auch Apps angeboten – wer auf Nummer sicher gehen will, lädt diese aber nicht über einen Link, sondern direkt über den offiziellen „Google Play Store“ (Android-Geräte) beziehungsweise Apples „App Store“ herunter.

Unbekannter flüchtet nach Unfall

OSNABRÜCK Auf dem Parkplatz eines Discounters an der Mönkedieckstraße in Osnabrück hat ein Unbekannter am Montagmorgen einen roten Mercedes A160 beschädigt und ist anschließend geflüchtet, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern.

Wie die Polizei mitteilt, war der oder die Flüchtige vermutlich mit einem weißen Fahrzeug unterwegs und stieß zwischen 10.10 und 10.35 Uhr gegen den geparkten Wagen. Dabei entstand an der vorderen Stoßstange ein Sachschaden in Höhe von ca. 1000 Euro.

Die Osnabrücker Polizei bittet Zeugen, die Hinweise zu der Unfallflucht geben können, sich unter der Telefonnummer 0541 327-2215 zu melden.

Polizei im Einsatz: mehr auf noz.de/blaulicht

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/2268215>

Veröffentlicht am: 26.03.2021 um 16:16 Uhr

Trotz Szenario B

Projektwoche in Corona-Zeiten? Osnabrücker Grundschule zeigt: Das geht!

von Henrike Laing



Osnabrück. Endlich etwas Abwechslung für Sutthausener Grundschüler: In einer Projektwoche haben die Kinder der Klassen 1 bis 4 gebastelt, gemalt oder sich an der Steinhauerei versucht. Tätigkeiten, die aufgrund der Pandemie und dem stattfindenden Wechselunterricht in letzter Zeit deutlich zu kurz kam.

Nach vielen Monaten Homeschooling, eintönigem Unterricht und wenig sozialen Kontakten wurde den Schülern der Grundschule im Osnabrücker Stadtteil Sutthausen nun Abwechslung geboten. Mit einer Projektwoche unter dem Motto "Miteinander" durften die Kinder kreativ werden und sich eine Woche lang an täglich neuen Projekten austoben - coronakonform und trotz Szenario B.

Abwechslung nach vielen Monaten Mathe, Deutsch und Englisch

Seit Beginn der Corona-Pandemie ist Schule nicht mehr das, was es mal war. So auch bei den Schülern der Stadtteilgrundschule, wie Leitern Martina Lade erzählt. Durch die Umstände und den Wechselunterricht habe sich der Unterricht verändert und man habe verstärkt den Fokus auf die Fächer Mathe, Deutsch, Sachunterricht und Englisch gelegt. Sport, Kunst oder Musik hingegen seien in jüngster Zeit hinten runtergefallen, das sei zweifelsfrei so.

Mit der Projektwoche habe man nun aber eine Veranstaltung ermöglicht, die endlich wieder etwas Abwechslung in den Schulalltag der Sutthausener Kinder gebracht habe. Förderung hat die Grundschule neben dem eigenen Förderverein von der Friedel-und-Gisela-Bohnenkamp-Stiftung erhalten.

Kreative Aufgaben in der Schule sowie Zuhause

Da auch die Sutthausener Grundschule weiter im Szenario-B-üblichen Wechselunterricht fährt, sei die Umsetzung der Projektwoche nicht ganz einfach gewesen, so die Schulleitern. Damit die Corona-Regelungen eingehalten werden, haben die einzelnen Projekte immer nur innerhalb des eigenen Klassenverbands stattgefunden. Durch den Wechselunterricht sei jedes Kind dann an zwei beziehungsweise drei Tagen vor Ort in der Grundschule auf seine Kosten gekommen, an den anderen Tagen, die zu Hause verbracht werden mussten, seien die Aufgaben aber auch bewusst kreativ und auf die Projektwoche bezogen ausgelegt gewesen.

Die Projekte der Jahrgänge 1 bis 4 sind dabei ganz unterschiedlich gewesen. Mit Kleister wurden eigene Osterhäschen gebastelt, Zaunlatten wurden bunt bemalt und sogar der Hof wurde mit neuen Malereien aufgepeppt.

Special Guest: Künstler Frank Gillich

Eines der Projektwochen-Highlights war das Werkeln mit dem Bildhauer Frank Gillich. Ursprünglich in Zusammenarbeit mit Schülern der BBS im Marienheim geplant, warteten auf einige Dritt- und Viertklässler unbearbeitete Sandsteine im Hof der Grundschule. Unter Anleitung des Osnabrücker Künstlers durften die Schüler ihrer Kreativität freien Lauf lassen und mit Hammer und Meißel die Steine in eigene Objekte verwandeln.

Jan Ole ist einer der Schüler, der eine Woche lang mit Gillich die Thüster Kalksteine in neue Kunstwerke für Sutthausen verwandelt hat. Jeder Tag sei sonst so gleich, sagte der Achtjährige und fügte hinzu, dass das Arbeiten an Steinen richtig cool gewesen sei. "Der Herr Gillich hat uns viele tolle Tricks gezeigt. Das ist auf alle Fälle viel besser, als Zuhause zu sitzen", so der Drittklässler.

Miteinander der Kinder im Fokus

Laut Gillich seien viele Kinder mit der Zeit und dem Voranschreiten ihrer Kunstwerke richtig aufgetaut. "Einige waren so motiviert, dass ich teils schon vor Unterrichtsbeginn um kurz vor Acht gefragt wurde, ob sie nicht schon loslegen können", so der Osnabrücker Künstler. Die Kinder haben sich alle auf das Projekt eingelassen und seien voller Begeisterung dabei gewesen, man habe gespürt, dass ihnen diese praktische Arbeit richtig gut getan habe.

Für alle Beteiligten habe die Corona-Pandemie nämlich eines nochmal ganz klar verdeutlicht: Wie wichtig das Miteinander ist. Nachdem wichtige Ereignisse der Kinder wie Geburtstage nicht wie gewollt zelebriert werden können und auch kein normaler Schulunterricht denkbar ist, habe man mit dieser Projektwoche versucht, das Bewusstsein aller nochmal zu stärken. Die Qualität des Miteinanders habe so nochmal eine neue, tiefere Bedeutung bekommen.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/2268975>

Veröffentlicht am: 28.03.2021 um 12:42 Uhr

Osnabrücker Tagung für Schulen

Gute Sprachbildung erhöht die Chancen für alle Kinder

von Matthias Liedtke



Osnabrück. Sollte der Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen sanfter gestaltet werden? Warum das auch für die Entwicklung des Sprachvermögens von Kindern sinnvoll wäre, wurde in einer Podiumsdiskussion zum Abschluss der Osnabrücker „Tage der sprachlichen Bildung“ erörtert.

Dass das Thema des elftägigen Fachkongresses, der coronabedingt im virtuellen Raum stattfinden musste, mit allen anderen Themen, die Schulpolitik derzeit umtreibt, in Zusammenhang steht, machte Universitätsprofessorin Ingrid Kunze deutlich. Für die Inklusion etwa sei es unabdingbar, sprachliche Ressourcen, Potenziale und Fähigkeiten zu fördern, betonte die Fachfrau für Schulpädagogik und allgemeine Didaktik. Und auch die Einübung von Diskursfähigkeit zur Herstellung von Mehrheiten, Kompromissen oder Konsens im Zuge der Demokratieerziehung sei „nur über Sprache möglich“, so Kunze.

Nicht zuletzt beinhalte auch die Benutzung von neuen Medien digitaler Art immer auch den Gebrauch von Sprache. Deshalb sei Sprachbildung eine Grundvoraussetzung für einen reflektierten Umgang damit. Ob und wie man zum Beispiel Fake News erkennt, hänge auch immer vom Stand der sprachlichen Bildung ab, waren sich die Experten einig.

Mehr Gefühl für Sprache

Ein Beispiel dafür, wie schnell Begriffe aus der Internetwelt in einen falschen Kontext übertragen werden könnte, nannte Michael Prior, Geschäftsführer der Bohnenkamp-Stiftung, die den Kongress gemeinsam mit der Universität veranstaltet hat. Einen schlichten Hinweis auf die Prüfungsordnung seitens der Schulleitung nach einem Betrugsversuch habe ein Schüler als „Hassmail“ bezeichnet. Wie Unterricht sprachsensibel

gestaltet werden kann, zeigt das stiftungseigene Grundschulprojekt „wortreich“, das mit jeweils passgenauen Projekten Lehrkräften entsprechende Impulse vermittelt und bei Schülern sprachbezogene Lernprozesse anstößt - nicht nur im Deutschunterricht, sondern fächerübergreifend.

Mehrsprachigkeit als Chance

Einigkeit herrschte in der Abschlussrunde auch darüber, dass Sprachbildung auch über die Grundschule hinaus ein Thema bleiben müsse. Sie komme als „Kernkompetenz“ in allen möglichen Fächern, Projekten und alltäglichen Belangen zur Geltung und müsse als solche „bewusst gemacht“ werden, betonte Joachim Bodde, der an der Gesamtschule Schinkel unterrichtet. Angesichts der nicht nur dort herrschenden Vielfalt an sprachlichen Hintergründen müsse die Lehrerbildung sprachlich „breiter aufgestellt“ werden, forderte er außerdem. Mehrsprachigkeit dürfe nicht als Makel, sondern sollte als bereichernde Normalität und wertvolle Ressource wahrgenommen werden, ergänzte dazu die Osnabrücker Germanistin Christina Noack, die am „wortreich“- Projekt beteiligt ist. Auch für das Sprachlernen eines monolingualen Kindes könne der Austausch mit Kindern, die mehrere Sprachen sprechen, ein „Motor“ sein.

Vom Sach- zum Geografieunterricht

Für ein längeres gemeinsames Lernen auch in den weiterführenden Schulen sprach sich Sabine Erichsen aus, die als Lehrerin an der Grundschule Haste bereits gute Erfahrungen mit „wortreich“ gemacht hat. Die Tatsache, dass wir in einer „durchmischten“ Gesellschaft leben, in der Stärkere Schwächere unterstützen können, sollte sich auch in der Schule widerspiegeln. In einem Workshop hatte Gastdozentin Miriam Kuckuck von der Bergischen Universität Wuppertal am Beispiel des Übergangs vom Sachunterricht zur Geografie darauf hingewiesen, dass viele Grundschullehrer gar nicht wüssten, was in den weiterführenden Schulen passiere. Entsprechend müsste der Übergang sanfter gestaltet werden, zum Beispiel durch eine „vorentlastende“ Einführung von Fachbegriffen, die in der neuen Schule verwendet werden, bereits in der Grundschule.

Bildung hängt von Sprache ab

„Bildung ist sprachorientiert“, wies Prior zum Abschluss des digitalen Kongresses darauf hin, dass sich Sprache wie ein roter Faden durch die Bildungsbiografien von Kindern ziehe. Bildungserfolg hänge maßgeblich vom Sprachvermögen und der Sprachbeherrschung ab. Durch gute Sprachbildung könne deshalb mehr „Chancengerechtigkeit“ hergestellt werden. Auch eine Verbindung zur Kultur stellten die „Tage der sprachlichen Bildung“ im virtuellen Raum her: über die digitale Sprachbühne. Umrahmt von einem Sprachspiel und einem Lied des Osnabrücker Singer/Songwriters Fabian von Wegen konnten und können dort Poetry-Slam, Improtheater und andere künstlerische Sprachformen entdeckt werden.

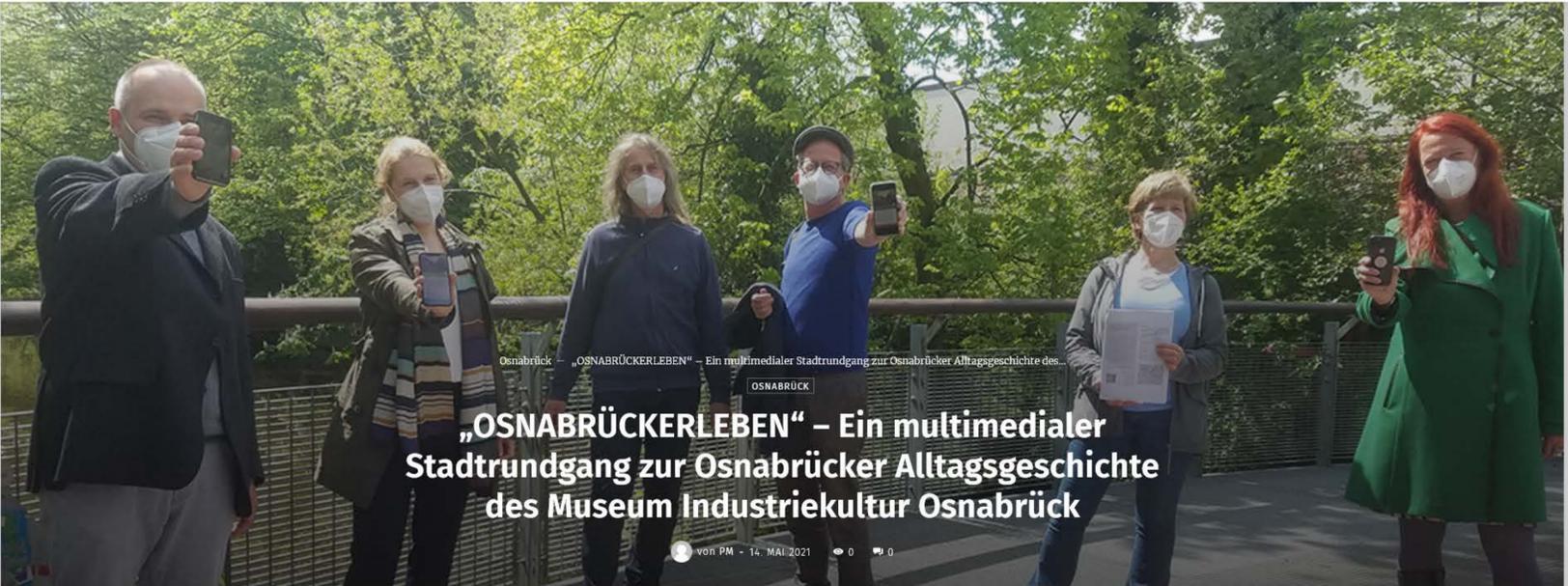
Zugang zum Download-Bereich der Fachtage und zur Sprachbühne über www.wortreich-sprachbildung.de

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.





Osnabrück – „OSNABRÜCKERLEBEN“ – Ein multimedialer Stadtrundgang zur Osnabrücker Alltagsgeschichte des...

„OSNABRÜCKERLEBEN“ – Ein multimedialer Stadtrundgang zur Osnabrücker Alltagsgeschichte des Museum Industriekultur Osnabrück

OSNABRÜCK VOM 14. MAI 2021

Share f t w

Das MIK Museum Industriekultur Osnabrück hat einen multimedialen Stadtrundgang zur Osnabrücker Alltagsgeschichte in der Innenstadt entwickelt. An insgesamt 15 Stationen können Osnabrücker und Besucher der Stadt sich per QR-Code kostenlos in den digitalen Rundgang einloggen und mit dem Smartphone auf unterhaltsame Weise neue, spannende Seiten der Osnabrücker Stadtgeschichte erkunden. Das Projekt wurde durch eine Förderung der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung ermöglicht – als Teil des „Kulturmarathons“, eines Corona-Sonderförderprogramms der Stadt Osnabrück in Kooperation mit verschiedenen Stiftungen.

Jetzt oder nie – wir machen Platz für Neues!

Egal, ob du für deine Möbel noch Zubehör, günstiges Geschirr oder hübsche Dekoartikel suchst. Hier findest du viele günstige Produkte, die du nur noch jetzt kaufen kannst. Hol sie dir jetzt zum Schnäppchenpreis!



Wie haben die Osnabrücker vor 50 oder 100 Jahren ihre Freizeit verbracht, wo haben sie eingekauft, wie sah ihr Arbeitsalltag aus? Welche Häuser standen an der Stelle moderner Bauten von heute, wie hat sich die Stadt verändert? Der neue digitale Stadtrundgang OSNABRÜCKERLEBEN zeigt den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel der Stadt. Anhand historischer Fotografien und lebendiger Soundcollagen, die in Zusammenarbeit mit dem Musiktheater Lupe entstanden sind, wird der kurzweilige Rundgang zur atmosphärischen Zeitreise. An 15 Stationen der Osnabrücker Innenstadt werden spannende Geschichten erzählt: von traditionsreichen Handwerksbetrieben, gut vernetzten Handelshäusern und den Anfängen industrieller Produktion, von heißen Diskussionen über große Bauprojekte und der heute vielfach schmerzlich vermissen Straßenbahn, von der Entstehung der ersten Krankenhäuser, vom Baden in der Hase, Schulbankdrücken und von Vielem mehr.

Stadtgeschichte per App

„In unseren Sammlungen finden sich zahlreiche spannende, von vielen noch nie gesehene Zeugnisse der Wirtschafts- und Alltagsgeschichte Osnabrücks. Mit der App OSNABRÜCKERLEBEN verknüpfen wir diese auf lebendige Weise mit Originalschauplätzen. So bringen wir unser Museum in die Stadt – zu den Menschen“, erläutert **Dr. Vera Hierholzer**, Direktorin des MIK. Unabhängig von Öffnungszeiten, allein oder mit Freunden und Familie, kann der Stadtraum so ganz neu erfahren werden – individuell und dennoch professionell geführt. Im Zusammenspiel lassen Texte, Bilder und Klänge die Nutzer*innen in die Geschichte Osnabrücks eintauchen und erwecken vergangene Epochen zum Leben. Auch Osnabrücker*innen erfahren so neue Perspektiven auf ihre Stadt, entdecken bisher Verborgenes oder erleben wohlvertraute Orte auf neue Weise.

Zwei weitere Rundgänge bereits in Planung



Erarbeitet wurde der Rundgang von **Dr. Caroline Bäßler** und **Olaf Pagenkämper**, die beide seit vielen Jahren regelmäßig Besucher im Museum Industriekultur führen. „Wir haben uns sehr gefreut, dass wir mit der Förderung der Bohnenkamp-Stiftung trotz Lockdown weiter mit unseren freien Mitarbeitern zusammenarbeiten konnten. Über den digitalen Rundgang halten sie und wir zudem den Kontakt zu unseren Besucher“, berichtet **Barbara Kahlert**, die das Projekt im MIK koordiniert hat.

Zwei weitere Rundgänge für den Osnabrücker Stadtteil Schinkel und die Osnabrücker Weststadt sind bereits in Planung. Auch hier darf sich das MIK über die Unterstützung der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung freuen.

Technisch basiert der Rundgang auf dem App-Anbieter „DigiWalk“. An den 15 Stationen der App sind Schilder mit einem QR-Code angebracht, über welche die Nutzer die App kostenlos installieren und in den Rundgang OSNABRÜCKERLEBEN eintauchen können. Der Rundgang folgt keiner Chronologie, ein Einstieg ist an jeder Station möglich. Wer den gesamten Rundgang am Stück erleben möchte sollte ca. 90 Minuten einplanen.



Abbildung einer exemplarischen Station von OSNABRÜCKERLEBEN. / Foto: Birgit Scheidecker

Titelbild: Vorstellung des multimedialen Stadtrundgangs OSNABRÜCKERLEBEN. Personen von links nach rechts: Michael Prior, Vorstand Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung, Dr. Vera Hierholzer, Direktorin, MIK; Olaf Pagenkämper, MIK; Ralf Siebenand, Musiktheater Lupe; Dr. Caroline Bäßler, MIK; Patricia Mersinger Fachbereichsleiterin Kultur, Stadt Osnabrück / Foto: Birgit Scheidecker

Wie bewerten Sie diesen Artikel?

Like Button Notice (view)

aktuell in Osnabrück

OSNABRÜCK 19. MAI 2021

Außergastronomie unterstützen: Osnabrücker Grüne fordern Stadtverwaltung dazu auf, unbürokratisch zusätzliche Flächen bereitzustellen Volker Bajus, Vorsitzender der Grünen Ratsfraktion Osnabrück, fordert die Stadtverwaltung dazu auf, Gastronomen und Kulturschaffenden zusätzliche Flächen zur Verfügung...

OSNABRÜCK 19. MAI 2021

Bücherbus der Stadtbibliothek Osnabrück ab 31. Mai wieder auf Tour Der Bücherbus der Stadtbibliothek Osnabrück geht ab Montag, den 31. Mai 2021, wieder auf Tour. Das Titelangbot ist im...

DEUTSCHLAND & DIE WELT 19. MAI 2021

Offiziell: Giffey tritt als Familienministerin zurück Berlin (dts) – Die dts in Halle (Saale) verbreitet soeben folgende Blitzmeldung aus Berlin: Offiziell: Giffey tritt als...

DEUTSCHLAND & DIE WELT 19. MAI 2021

„Focus“: Giffey tritt als Familienministerin zurück Berlin (dts) – Die dts in Halle (Saale) verbreitet soeben folgende Blitzmeldung aus Berlin: "Focus": Giffey tritt als...



(SW) Ein Jahr Pandemie. Ein Jahr voller Schließungen, abgesagten Konzerten und digitalen Veranstaltungen. Besonders Kulturschaffende leiden finanziell unter der Krise. Um ihnen zu helfen, gibt es aber viele Spendenaktionen und Fördermittel, wie zum Beispiel den Osnabrücker Kulturmarathon. Der geht inzwischen in die dritte Runde, und was die bisher so geschafft haben, weiß OS-Radio Reporterin Katharina Gravenhorst:

Foto: Förderer des Kulturmarathons (v. l.): Ludger Abeln (Caritas-Stiftung), Wolfgang Beckermann (Erster Stadtrat Osnabrück), Johannes Andrews (Evangelische Stiftungen), Dorit Schleissing (Felicitas und Werner Egerland Stiftung), Michael Prior (Bohnenkamp-Stiftung), Katharina Meyer (Siefert Stiftung für Wissenschaft und Kultur), Ralf Hellige (Stiftung der Sparkasse Osnabrück), Patricia Mersinger (Stadt Osnabrück, Leitung Fachbereich Kultur), Anke Bramlage (Stadt Osnabrück, Projektbüro Fachbereich Kultur), Marius Kolkmeier (Stadt Osnabrück, Projektförderung Fachbereich Kultur); Foto: © Stadt Osnabrück, Silke Buttman



„2021-05-03 Kulturmarathon Beitrag“

Sofern Sie Ihre Datenschutzeinstellungen ändern möchten z.B. Erteilung von Einwilligungen, Widerruf bereits erteilter Einwilligungen klicken Sie auf nachfolgenden Button.

EINSTELLUNGEN

1. „2021-05-03 Kulturmarathon Beitrag“

2:43

 Download

Pressemitteilung

Universität Osnabrück

Dr. Utz Lederbogen

04.06.2021

<http://idw-online.de/de/news770146>

Buntes aus der Wissenschaft, Organisatorisches
Biologie, Geowissenschaften, Pädagogik / Bildung
überregional



Botanik trifft Geologie - Botanischer Garten der Universität Osnabrück öffnet wieder mit neuer Dauerausstellung

OSNABRÜCK. - Der neu gestaltete Eingangsbereich des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück wurde zusammen mit der Ausstellung „Botanik trifft Geologie“ am Freitag, 4. Juni, offiziell mit Stiftern und wenigen geladenen Gästen eröffnet. Am Samstag, 5. Juni, öffnet dann ab 14 Uhr der Botanische Garten nach langer Coronapause wieder seine Freianlagen für die Besucherinnen und Besucher.

Unter dem Leitbild „Botanik trifft Geologie“ ist der neue Eingangsbereich an der Albrechtstraße Rahmen und Ausgangspunkt für eine Reise in die Erdgeschichte und die Geschichte pflanzlichen Lebens an Land. „An verschiedenen Exponaten – Gesteinen, lebenden Pflanzen und pflanzliche Versteinerungen – aus unterschiedlichen geologischen Formationen wird die Entwicklung der Landpflanzen aus den vergangenen rund 360 Millionen Jahren im Botanischen Garten sicht- und erlebbar gemacht“, erläutert Prof. Dr. Sabine Zachgo, Direktorin des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück.

Eine Ausstellung zu Moosen zeigt im Foyer des Verwaltungsgebäudes die ersten wichtigen Anpassungsstrategien, die es diesen ältesten Landpflanzen ermöglichten, vor über 500 Millionen Jahren dauerhaft die schützende Umgebung des Wassers zu verlassen. Ein Wandbild der Künstlerin Mareike Woltring illustriert die wichtigsten Schritte der aktuellen Biodiversitäts-Forschungsthemen, der Anpassung pflanzlichen Lebens vom Wasser an Land.

Die Neugestaltung des Eingangsbereiches und die Dauerausstellung „Botanik trifft Geologie“ wurden von der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung, der Stiftung der Sparkasse Osnabrück, der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, dem Freundeskreis des Botanischen Gartens und der Universität Osnabrück mit ca. 144.000 Euro gefördert. Der Entwurf beruht auf einer Planung des Osnabrücker Architekten Martin Rohling in Kooperation mit dem Gebäudemanagement und dem Botanischen Garten der Universität.

Das Konzept „Botanik trifft Geologie“ wurde von der Direktorin und dem Kustos Dr. Nikolai Friesen, gemeinsam mit Ulrich Rösemann und Yvonne Bouillon (Technische Leitung) sowie dem Freundeskreis des Botanischen Gartens entwickelt und umgesetzt. Die fachliche Unterstützung kam vom Geologen Fabian Müller (Terra Vita). Die Grüne Schule unter Leitung von Claudia Grabowski-Hüsing wird künftig ein vielfältiges Bildungsangebot zu dieser Thematik für unterschiedliche Zielgruppen anbieten. Auch Führungen zur Ausstellung sind vorgesehen.

Die Besonderheit des Osnabrücker Botanischen Gartens ist seine Lage inmitten von zwei ehemaligen Steinbrüchen. Sie sind somit Kulisse und Teil der Geschichte zugleich. Die meterhohen Steilwände und Abbrüche aus Kalkstein sind durch Austrocknung eines Meeres vor rund 235 Millionen Jahren im Zeitalter des Unteren Muschelkalk der Trias-Epoche entstanden.

„Das Konzept der Verknüpfung von Botanik und regionaler Geologie ist bislang einmalig und lädt dazu ein, der Spur der Steine zu folgen und mehr über die Faszination der Pflanzenwelt und der Ausprägung ihrer enormen Vielfalt zu

erfahren“, erklärt Direktorin Prof. Zachgo, die als Pflanzengenetikerin die Anpassungsmechanismen der Pflanzen an sich veränderte Umweltbedingungen untersucht.

Die Öffnungszeiten des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück: Montag bis Freitag 8 bis 20 Uhr, Samstag 14 bis 20 Uhr und am Sonn- und Feiertag 10 bis 20 Uhr.

Informationen für die Redaktionen:

Dr. Utz Lederbogen
Pressesprecher Universität Osnabrück
Neuer Graben 29, 49074 Osnabrück
Tel.: +49 541 969 4370
E-Mail: utz.lederbogen@uni-osnabrueck.de

wissenschaftliche Ansprechpartner:

Prof. Dr. Sabine Zachgo,
Direktorin des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück
Albrechtstrasse 29, 49076 Osnabrück
Tel.: +49 541 969 2704
E-Mail: szachgo@uni-osnabrueck.de

Yvonne Bouillon, Universität Osnabrück
Technische Leitung des Botanischen Gartens
Albrechtstraße 29, 49076 Osnabrück
Tel.: +49 5 41 9 69 2704
E-Mail: yvonne.bouillon@uni-osnabrueck.de



Am Samstag, 5. Juni öffnet der Botanische Garten der Uni Osnabrück wieder mit einem umgestalteten Eingangsbereich und einer neuen Dauerausstellung „Botanik trifft Biologie“.
Elena Scholz



Unter dem Leitbild „Botanik trifft Geologie“ ist der neue Eingangsbereich an der Albrechtstraße Rahmen und Ausgangspunkt für eine Reise in die Erdgeschichte.
Elena Scholz

MIT SCHÖNSCHRIFT NEUE FREUNDE

11.06.2021, 10:44 Uhr

Wie Schüler in und um Osnabrück zum Briefeschreiben animiert werden

Von Matthias Liedtke



Freuen sich schon auf die nächsten Antworten ihrer neuen Briefe Freunde aus Bohmte: Evi (vorne) mit ihren Mitschülern Mia, Hannes, Magnus, Lennard und Femke (hinten von links) aus den vierten Klassen der Süderbergschule in Hilter.

Wie Schüler in und um Osnabrück zum Briefeschreiben animiert werden

Mit Schönschrift neue Freunde



00:00/03:24

Hilter/Osnabrück. Wer schreibt denn heutzutage noch Briefe? Ein „wortreich“-Projekt der Universität Osnabrück und der Bohnenkamp-Stiftung vermittelt an vier Schulen in der Stadt und im Landkreis Brieffreundschaften zwischen Grundschulern.

In der Süderbergschule in [Hilter](#) gehört das Briefeschreiben zwar schon ab der zweiten Klasse zum Unterrichtsstoff. Aber ohne einen wirklichen Anlass dafür macht es natürlich nur halb so viel Spaß. Umso mehr freuen sich die rund 50 Viertklässler nun, ihre Briefe an ebenso viele Grundschüler der Erich-Kästner-Schule adressieren zu können. Den Anfang haben sie gemacht und bereits die ersten Antworten aus [Bohmte](#) erhalten, auf die sie sehnsüchtig gewartet haben. „Sie mag Delfine, Hunde und Katzen“, weiß zum Beispiel die neunjährige Evi schon von ihrer neuen Brieffreundin Rebecca, über die sie gern noch mehr wissen würde. Da Evi gern malt, hat sie ihrem Antwortbrief ein passendes Bild beigelegt und ihn zudem mit allerlei Tierstickern verziert.



Passend illustriert hat die neunjährige Evi ihren zweiten Brief an Rebecca.

Lieblingstiere und Hobbys

Henrike Springhorn vom initiiierenden [Sprachbildungsprojekt „wortreich“](#) spielt die Postbotin. Sie sammelt die Briefe der Schüler aus dem Südkreis ein und transportiert sie zur Partnerschule im östlichen Landkreis. Korrekt adressiert und frankiert sind sie aber trotzdem. Wenn auch nur mit einer jeweils aufgemalten, dafür aber eigenen Süderberg-Schulbriefmarke. Was sie gern in ihrer Freizeit machen, welche Musik sie hören oder Filme sie sehen, welche Tiere oder Farben sie am liebsten mögen und ob und wie viele Geschwister oder Haustiere sie haben: Das sind die alltagsnahen Themen, um die es bei den Briefwechseln zwischen den Grundschulern in erster Linie geht.

LESEN SIE AUCH



NEUE LEHRMETHODE AN SCHULEN
Mit "wortreich" die Sprachverarmung aufhalten



TURNEN ODER SCHWATZEN?
Experten über neues sprachliches Lernen an den Schulen



OSNABRÜCKER TAGUNG FÜR SCHULEN
Gute Sprachbildung erhöht die Chancen für alle Kinder



WARUM MACHT DER HUND EIN TRAURIGES GESICHT?
Workshop zeigt, wie sich das Deutschlevel mehrsprachiger Schüler messen lässt

Evis Klassenkamerad Lennard schreibt zwar auch ab und zu eine E-Mail. Und auch Mia aus der Parallelklasse findet es praktisch, wenn der Computer falsch geschriebene Wörter sofort erkennt und sie die Fehler ohne Durchstreichen und „Wegkillern“ schnell korrigieren kann. Nichtsdestotrotz haben die Schüler bereits jetzt das Briefeschreiben schätzen gelernt.



Zum zweiten Mal geht die Post ab nach Bohmte - korrekt adressiert, verziert und mit selbstgemalter Briefmarke.

Bewusster schreiben

„Man muss gut überlegen, was man und wie man es schreibt und dazu noch besonders schön und ordentlich schreiben, damit der Empfänger auch alles lesen kann“, betont stellvertretend für ihre Mitschüler die neunjährige Femke – und verrät, dass sie gern noch mehr über ihren oder ihre „Michell“ erfahren würde. Denn sie weiß bis jetzt noch nicht einmal, ob es sich um einen Jungen oder ein Mädchen handelt. Ein Bild könnte Abhilfe schaffen. Andererseits sind persönliche, von Hand geschriebene Briefe aber auch gut dazu geeignet, um sich selbst genauer zu beschreiben.



Auch Viertklässler Magnus hat seinen zweiten Brief nach Bohmte fertig.

Persönlich kennenlernen

Mit dem Aufschreiben dessen, was man im Alltag erlebt oder gefühlt hat, haben die einen oder anderen Schüler ohne den Briefeschreiben einige Erfahrung. Evi und Mia zum Beispiel schreiben regelmäßig Tagebuch. Und manchmal auch ausgedachte Geschichten. Auch Briefe an die Großeltern oder Postkarten aus dem Urlaub sind vielen Schülern nicht fremd.

Aber persönliche Dinge aus dem Alltag mit anderen Kindern zu teilen, die man vorher nicht kannte und noch nie gesehen hat, ist noch einmal etwas ganz anderes. Nur einer möchte seine neue Brieffreundin aus Bohmte lieber nicht persönlich kennen. Aus ihrem ersten Brief hat er nämlich erfahren, dass sie liebend gerne boxt. „Dabei ist das ein Mädchen“, wundert sich der Viertklässler.



Projektleiterin Henrike Springhorn (links) sammelt die Briefe ein und bringt sie nach Bohmte.

Kommentar schreiben!

Wunschkonzert zum Mitmachen Pflegeeltern gesucht

Jungbrunnen: 70 Minuten Evergreens – Auch „Karaoke“-Version erstellt

Osnabrück (ON) – Strahlende Gesichter, das kam richtig gut an! Tom Heise vom Kulturzentrum Lagerhalle e.V. übergibt der Leiterin des Bischof-Lilje-Altenzentrums Maria Wermke und Michael Prior, Geschäftsführer Friedel-&Gisela-Bohnenkamp-Stiftung jeweils einen USB-Stick mit dem „Wunschkonzert zum Zuhören und Mitsingen“ für Senioren und Seniorinnen.

Finanziert wurde der 70-minütige Film, auf dem neben 20 Liedern wie „Lili Marleen“, „Griechischer Wein“ oder „Alle Vögel sind schon da“ auch eine Märchenerzählung des „Froschkönig“ zu sehen und zu hören ist, von der Bohnenkamp-Stiftung, Allen-Alten- und Pflegeheimen in der Region wird der USB-Stick kostenfrei zur Verfügung gestellt. Andere Interessenten können den 16-GB-Stick mit dem Konzert, dass auch in einer „Karaoke“-Version mit Untertiteln erstellt wurde, zum Selbst-

kostenpreis von 7,50 Euro unter info@lagerhalle-os.de erwerben.

Zur Übergabe spielte Musiker Martin Gehrmann auf dem Akkordeon zur Freude der Anwesenden eine kleine Kostprobe. Neben ihm waren Victoria Semel (Gesang, Piano), Benedikt Schlereth (Gitarre, Bass, Gesang), Peter Sörtl (Schlag-

zeug) und Sonja Fischer (Märchenerzählung) an dem Projekt der Lagerhalle beteiligt. Auf diese Weise konnten einerseits die Künstler:innen im Lockdown kreativ arbeiten und Gagen erzielen, andererseits soll den gerade in den letzten Monaten isolierten Senioren ein

wenig Freude und Abwechslung in ihren Alltag gebracht werden.



Übergabe des USB-Sticks mit dem „Wunschkonzert zum Zuhören und Mitsingen“ im Bischof-Lilje-Altenzentrum: (v. l.) Martin Gehrmann, Michael Prior, Maria Wermke und Tom Heise.



Kostprobe vor vollem Haus: Musiker Martin Gehrmann.

Infoveranstaltung der Stadt Osnabrück am 24. Juni (Do.)

Osnabrück (ON) – Die Stadt Osnabrück sucht Pflegeeltern für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, die aufgrund von massiven Belastungssituationen nicht in ihren Herkunftsfamilien aufwachsen können. Diese Kinder haben häufig Vernachlässigung, Verwahrlosung oder Misshandlung in ihrer Herkunftsfamilie erfahren. Die Aufnahme eines Pflegekindes in die eigene Familie stellt somit eine besondere Herausforderung dar. Menschen, die sich vorstellen können, ein Pflegekind aufzunehmen, lädt die Stadt zu einem unverbindlichen Online-Infoabend am 24. 6., 18 Uhr ein.

Während des Infoabends können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Vorerfahrungen von Pflegekindern in ihren Herkunftsfamilien, Anforderungen an die Pflegeeltern, Vorbereitung und Qualifizierung von Pflegeeltern, unterstützende Hilfen des Adoptions-

und Pflegekinderdienstes sowie über rechtliche, finanzielle und versicherungstechnische Fragen informieren.

Die Stadt sucht Pflegeeltern, die sich für Kinder begeistern und individuell auf sie eingehen – vor allem dann, wenn sie Überraschungen bieten. Sowohl Menschen, die ein Kind zeitlich befristet als Berufspflegeeltern aufnehmen möchten, als auch jene, die mit dauerhafter Perspektive Vollzeitpflegeeltern werden möchten, sind willkommen. Wichtig ist, dass sie sich auf die leiblichen Eltern einlassen und mit ihnen zusammenarbeiten. Auch für eine enge Kooperation mit dem Adoptions- und Pflegekinderdienst sollten sie offen sein.

Die Pflegeelternbewerberinnen und -bewerber werden in Vorbereitungsgesprächen und Seminaren auf die Aufnahme eines Pflegekindes und die damit verbundenen Herausforde-

rungen vorbereitet. Der Adoptions- und Pflegekinderdienst unterstützt die Pflegeeltern durch eine gezielte Vorbereitung und Qualifizierung, regelmäßige Betreuung und Beratung, Begleitung bei den Besuchskontakten und Fortbildungsangeboten.

Wer an dem Infoabend teilnehmen möchte, kann den Link mit den Zugangsdaten sowie weitere Infomaterialien bei Heribert Konermann oder Vanessa Viehoff vom Adoptions- und Pflegekinderdienst der Stadt, Tel. 0541 323-2429 oder -3031, oder per E-Mail an info-pflegekind@osnabrueck.de anfordern.

Unabhängig von dem Informationsabend werden in den nächsten Monaten neue Bewerberseminare für Pflegeeltern angeboten. Auch hierzu gibt es weitere Auskünfte und Informationsmaterialien bei Vanessa Viehoff und Heribert Konermann.

ANZEIGEN-SONDERTeil

ON OSNABRÜCKER NACHRICHTEN

Sommer Sonne Garten

Schnelle Abkühlung bei heißen Temperaturen

Die Outdoor-Dusche für den Garten verspricht eine angenehme Erfrischung

Bergisch-Gladbach (dpa/tmn) – An heißen Sommertagen ist kühles Nass eine willkommene Abwechslung. Wer im eigenen Garten keinen Platz für einen Pool hat, muss auf eine Erfrischung trotzdem nicht verzichten. Schon auf kleinstem Raum lassen sich Outdoor-Duschen installieren.

„Eine Gartendusche bringt Urlaubsstimmung in das eigene Zuhause. Im Freien duschen – das erinnert nicht nur an den warmen Süden, sondern schafft auch ein Gefühl von Freiheit“, findet Thilo Dreyer, Mitglied der Badherstellervereinigung Aqua Cultura. Darüber hinaus hat eine

Gartendusche auch ihre praktischen Seiten. „Wenn Sie im Garten gearbeitet oder gespielt haben, eventuell im Pool waren, müssen Sie nicht extra ins Haus laufen, sondern können den Schmutz einfach draußen abspülen“, sagt Dreyer. Und nicht nur in der heißen Jahreszeit, auch in kühleren Monaten kann die Anlage für eine schnelle Erfrischung sorgen – beispielsweise nach einem Saunagang. Gartenduschen gibt es in unterschiedlichen Ausführungen. Neben schlanken Rohren, auf denen ein fest verschraubter oder beweglicher Brausekopf befestigt ist, finden sich im Handel auch elegante Säulen. Je nach Modell kommt das Nass nicht nur von oben, sondern auch von der Seite.

Für den Garten empfiehlt Dreyer Ausführungen aus Edelstahl. „Verchromte Armaturen und Duschköpfe sind für den Außenbereich nicht so gut geeignet. Verchromte Oberflächen sind nicht ganz so widerstandsfähig gegenüber Umwelteinflüssen wie zum Beispiel saurem Regen“, erklärt der Fachmann. Vor al-

lem aber die Technik sollte man sich vor dem Kauf genau anschauen. So gibt es Duschen mit einem festen Wasseranschluss oder einem Schlauch. Letztere bieten nicht immer die Möglichkeit, warmes und kaltes Wasser auf eine gewünschte Temperatur zu mischen. „Leben Kinder im Haushalt, ist eine Armatur mit einem einfach zu bedienenden Thermostatregler empfehlenswert, damit sie sich nicht verbrühen“, sagt Michael Pommer von der DIY Academy.

Der Heimwerker-Dozent empfiehlt, die Dusche auf dem Grundstück an einem Standort aufzustellen, der fern von elektrischen Leitungen und Geräten gelegen ist und an dem das Wasser gut abfließen kann – zum Beispiel auf der Terrasse oder direkt im Grünen. Wahlweise lassen sich unter der Brause auch Bodenplatten legen, die den Abfluss kaschieren.

Das Duschwasser kann dann entweder über ein Rohr in die Kanalisation geleitet oder in einem eingegrabenen Behälter aufgefangen und zum Gießen wiederverwendet werden. „Über ein Kiesbett oder einen Lattenrost kann es auch direkt im Boden versickern“, sagt Pommer. „Wer es für Pflanzen nutzen möchte, sollte dann aber beim Duschen auf jegliche Pflegemittel verzichten.“ Wer sich nicht in einem frei einsehbaren Raum abbrausen möchte, kann den Duschbereich hinter einem Sichtschutz verbergen. Neben beweglichen Paravents aus Textil, Kunststoff oder Holz lassen sich auch Wände aus Stein oder Holz errichten – auf ganze Länge oder halbhoch, zu einer oder mehreren Seiten begrenzt. Pommers Tipp für einen natürlichen Sichtschutz: Hecken aus pflegeleichten, schnellwachsenden Gehölzen wie dem Lebensbaum (Thuja).

Den Aufbau der Dusche und das Verlegen der Leitungen kann man Profis überlassen. Einfache Modelle lassen sich aber auch in Eigenregie installieren. Pommer empfiehlt dabei, sich an die Anleitung der Hersteller zu halten sowie Rücklauf- und Entwässerungsventile einzubauen. „Duschen sollten immer nur mit einer Schlauchleitung und nie fest mit der Wasserleitung verbunden sein“, empfiehlt der Experte. Damit das Duschvergnügen



Die Duschen ergänzen natürlich auch einen Pool im Garten – wie hier beim Hersteller Fantini zu sehen.

Fantini/dpa-tmn-Foto

nicht nur eine Sommersaison lang anhält, gilt es, die Anlage in der kühlen Jahreszeit abzustellen. „Eine Gartendusche muss – wie jeder Garten-

wasserhahn – vor dem ersten Frost geschützt werden“, erklärt Sanitärfachmann Dreyer. Das bedeutet: Leitungen vollständig entleeren, damit

sie nicht einfrieren. Im Frühjahr kann die Anlage erst wieder in Betrieb genommen werden, wenn kein Frost mehr zu erwarten ist.



Eine Lösung, zwei Einsatzgebiete: Der übliche Gartenschlauch lässt sich mit einem Gestell zur Gartendusche umfunktionieren. Hier ein Beispiel von Gardena.

Gardena/DIY Academy/dpa-tmn-Foto

Holz macht außergewöhnlich wohnlich!
Gartengestaltung mit Holz!
Zäune · Terrassen · Gartenhäuser

Schrammeyer
Leben mit Holz!

Zimmerei/Tischlerei Holzfachmarkt
Hasenkamp 55 · Gutenbergr. 20
49479 Ibbenbüren · 49477 Ibbenbüren
Tel. 05451/96700 · Tel. 05451/509690
www.holz-schrammeyer.de

Die größte Auswahl für Ihren Garten!

Genießen Sie Sommer & Sonne in Ihrem Garten!
Im Eikrode 10 · 49565 Bramsche-Engter
05468-1584 · www.baumschule-igel.de

IGEL
Gartenkultur

SOLARLUX®

Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr
Sa. & So. * 10 - 16 Uhr

Industriepark 1
49324 Melle
T 05422 9271-0

ENDLICH WIEDER DOLCE VITA
Spüre das Leben

Das ganze Jahr die Seele baumeln lassen:
Mit individuellen Terrassenüberdachungen,
Wintergärten und Glas-Faltwänden von Solarlux.

solarlux.com

Stiftungsprofessur in der Agrartechnik: Hochschule Osnabrück freut sich über breite regionale Unterstützung

NEWS ABONNIEREN

HERAUSGEBER KONTAKTIEREN



(lifePR) (Osnabrück, 15.06.21) Dank der gemeinsamen Initiative von fünf Stiftungen kann die Hochschule die Stiftungsprofessur „Autonome, kollaborative Agrar- und Sensorsysteme“ ausschreiben. Auch wegen des entstehenden Agro-Technicums und vielfältiger Forschungs- und Transferprojekte sind die Ausgangsbedingungen ideal.

Fünf regionale Stiftungen ermöglichen der Hochschule Osnabrück die Einrichtung der Stiftungsprofessur „Autonome, kollaborative Agrar- und Sensorsysteme“. In den Bereichen der „Agrarrobotik“ und der „Sensorsysteme“ hat sich die Hochschule Osnabrück zu einem national und auch international viel beachteten Standort für Forschung, Lehre und den Transfer in die Praxis entwickelt. Gemeinsam engagieren sich die Aloys & Brigitte Coppenrath Stiftung, die CLAAS Stiftung, die Dieter Fuchs Stiftung, die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung sowie die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte nun dafür, dass Niedersachsens größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften ihre Position in diesem Themenfeld durch die neue Professur weiter stärken kann. Dafür stellen die Stiftungen insgesamt 625.000 Euro zur Verfügung.

„Ich danke den Stifterinnen und Stiftern herzlich für ihre Initiative“, sagt Hochschulpräsident Prof. Dr. Andreas Bertram. „Unsere Hochschule ist in und mit der Region gewachsen und tut es immer noch. Das enge Zusammenspiel mit den vielen Akteurinnen und Akteuren im Agrarsektor ist dafür grundlegend und ein Garant für immer neue Innovationen. Durch ihr gemeinsames Engagement stellen die Stiftungen sicher, dass wir diese Erfolgsgeschichte weiterschreiben können.“

Sichtbar wird diese Erfolgsgeschichte auch durch den Bau des „Agro-Technicums“, eine der modernsten Forschungsinfrastrukturen zur Agrarsystemtechnik und Feldrobotik in Europa. Das Agro-Technicum entsteht derzeit an der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik (IuI) am Campus Westerberg. Es besteht unter anderem aus einer Forschungshalle mit fünf Laboren und einem Versuchsfeld, auf dem künftig beispielsweise autonome Feldroboter im Langzeiteinsatz getestet werden.

„Das Agro-Technicum bietet beste Voraussetzungen für die neu zu besetzende Professur“, betont Prof. Dr. Alexander Schmeemann, Dekan der Fakultät IuI. „Die neue Kollegin oder der neue Kollege findet ideale Bedingungen für eine innovative und fachübergreifende Lehre, interdisziplinäre Forschungsarbeiten sowie Transferprojekte mit etablierten und neuen Partnern aus der Praxis.“ Dank der Unterstützungen durch die Stiftungen könne bereits jetzt mittelfristig eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für Prof. Dr. Arno Ruckelshausen gefunden werden, der die Hochschule in diesem Themenfeld maßgeblich geprägt hat.

Auch Prof. Dr. Bernd Lehmann, Vizepräsident für Forschung, Transfer und Nachwuchsförderung, freut die Entwicklung: „Das Agro-Technicum betreibt mit dem Verein Agrotech Valley Forum das Experimentierfeld Agro-Nordwest des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und ist einer der Standorte des Zukunftslabors Agrar des Landes Niedersachsen. Auch vor diesen Hintergründen ist es für unsere Hochschule von großer Bedeutung, zeitnah die Stiftungsprofessur ausschreiben zu können.“

Firmenanschrift

Hochschule Osnabrück

Albrechtstraße, 30
49076 Osnabrück, DE

+49 (541) 969-0

kommunikation@hs-osnabrueck.de

http://www.hs-osnabrueck.de

Pressemitteilung

Beobachten

Das könnte Sie auch interessieren



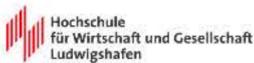
09:27 | Bildung & Karriere
Viele interessierte Teilnehmer beim Online-Info-Talk von GET



16.06.2021 | Bildung & Karriere
Im Sprachkurs biblisches Hebräisch lernen



08.06.2021 | Bildung & Karriere
Die Deutschen und das liebe Geld: Inflation - Quo Vadis?



11.06.2021 | Bildung & Karriere
Kostenfreie Online-Workshops: Fachkräftesicherung in Krisenzeiten - Wie KMU trotz Krise den Fachkräftemangel aktiv angehen können



07.06.2021 | Bildung & Karriere
Write nicer for longer.



11.06.2021 | Bildung & Karriere
Hochschule Bremen startet Werbemaßnahmen für Studieninteressierte

Für die oben stehenden Pressemitteilungen, das angezeigte Event bzw. das Stellenangebot sowie für das angezeigte Bild- und Tonmaterial ist allein der jeweils angegebene Herausgeber (siehe Firmeninfo bei Klick auf Bild/Meldungstitel oder Firmeninfo rechte Spalte) verantwortlich. Dieser ist in der Regel auch Urheber der Pressetexte sowie der angehängten Bild-, Ton- und Informationsmaterialien. Die Nutzung von hier veröffentlichten Informationen zur Eigeninformation und redaktionellen Weiterverarbeitung ist in der Regel kostenfrei. Bitte klären Sie vor einer Weiterverwendung urheberrechtliche Fragen mit dem angegebenen Herausgeber. Bei Veröffentlichung senden Sie bitte ein Belegexemplar an service@lifep.de.



04.06.2021 – 13:59 Uhr

Botanik trifft Geologie - Botanischer Garten der Universität Osnabrück öffnet wieder mit neu gestaltetem Eingangsbereich und Dauerausstellung



OSNABRÜCK. - Der neu gestaltete Eingangsbereich des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück wurde zusammen mit der Ausstellung „Botanik trifft Geologie“ am Freitag, 4. Juni, offiziell mit Stiftern und wenigen geladenen Gästen eröffnet. Am Samstag, 5. Juni, öffnet dann ab 14 Uhr der Botanische Garten nach langer Coronapause wieder seine Freianlagen für die Besucherinnen und Besucher.

056/2021 04.06.2021

Botanik trifft Geologie - Botanischer Garten der Universität Osnabrück öffnet wieder mit neu gestaltetem Eingangsbereich und Dauerausstellung

OSNABRÜCK. - Der neu gestaltete Eingangsbereich des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück wurde zusammen mit der Ausstellung „Botanik trifft Geologie“ am Freitag, 4. Juni, offiziell mit Stiftern und wenigen geladenen Gästen eröffnet. Am Samstag, 5. Juni, öffnet dann ab 14 Uhr der Botanische Garten nach langer Coronapause wieder seine Freianlagen für die Besucherinnen und Besucher.

Unter dem Leitbild „Botanik trifft Geologie“ ist der neue Eingangsbereich an der Albrechtstraße Rahmen und Ausgangspunkt für eine Reise in die Erdgeschichte und die Geschichte pflanzlichen Lebens an Land. „An verschiedenen Exponaten – Gesteinen, lebenden Pflanzen und pflanzliche Versteinerungen – aus unterschiedlichen geologischen Formationen wird die Entwicklung der Landpflanzen aus den vergangenen rund 360 Millionen Jahren im Botanischen Garten sicht- und erlebbar gemacht“, erläutert Prof. Dr. Sabine Zachgo, Direktorin des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück.

Eine Ausstellung zu Moosen zeigt im Foyer des Verwaltungsgebäudes die ersten wichtigen Anpassungsstrategien, die es diesen ältesten Landpflanzen ermöglichten, vor über 500 Millionen Jahren dauerhaft die schützende Umgebung des Wassers zu verlassen. Ein Wandbild der Künstlerin Mareike Woltring illustriert die wichtigsten Schritte der aktuellen Biodiversitäts-Forschungsthemen, der Anpassung pflanzlichen Lebens vom Wasser an Land.

Die Neugestaltung des Eingangsbereiches und die Dauerausstellung „Botanik trifft Geologie“ wurden von der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung, der Stiftung der Sparkasse Osnabrück, der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, dem Freundeskreis des Botanischen Gartens und der Universität Osnabrück mit ca. 144.000 Euro gefördert. Der Entwurf beruht auf einer Planung des Osnabrücker Architekten Martin Rohling in Kooperation mit dem Gebäudemanagement und dem Botanischen Garten der Universität.

Das Konzept „Botanik trifft Geologie“ wurde von der Direktorin und dem Kustos Dr. Nikolai Friesen, gemeinsam mit Ulrich Rösemann und Yvonne Bouillon (Technische Leitung) sowie dem Freundeskreis des Botanischen Gartens entwickelt und

umgesetzt. Die fachliche Unterstützung kam vom Geologen Fabian Müller (Terra Vita). Die Grüne Schule unter Leitung von Claudia Grabowski-Hüsing wird künftig ein vielfältiges Bildungsangebot zu dieser Thematik für unterschiedliche Zielgruppen anbieten. Auch Führungen zur Ausstellung sind vorgesehen.

Die Besonderheit des Osnabrücker Botanischen Gartens ist seine Lage inmitten von zwei ehemaligen Steinbrüchen. Sie sind somit Kulisse und Teil der Geschichte zugleich. Die meterhohen Steilwände und Abbrüche aus Kalkstein sind durch Austrocknung eines Meeres vor rund 235 Millionen Jahren im Zeitalter des Unteren Muschelkalk der Trias-Epoche entstanden.

„Das Konzept der Verknüpfung von Botanik und regionaler Geologie ist bislang einmalig und lädt dazu ein, der Spur der Steine zu folgen und mehr über die Faszination der Pflanzenwelt und der Ausprägung ihrer enormen Vielfalt zu erfahren“, erklärt Direktorin Prof. Zachgo, die als Pflanzengenetikerin die Anpassungsmechanismen der Pflanzen an sich veränderte Umweltbedingungen untersucht.

Die Öffnungszeiten des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück: Montag bis Freitag 8 bis 20 Uhr, Samstag 14 bis 20 Uhr und am Sonn- und Feiertag 10 bis 20 Uhr.

Bildunterschrift 1: Der neu gestaltete Eingangsbereich des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück wurde zusammen mit der Ausstellung „Botanik trifft Geologie“ mit Stiftern und wenigen geladenen Gästen eröffnet: v.l. Prof. Dr. Renate Scheibe vom Freundeskreis, Direktorin Prof. Dr. Sabine Zachgo, Präsidentin Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl sowie die Stifter Michael Prior (Bohnenkamp-Stiftung), Wulf Padecken (Stiftung der Sparkasse Osnabrück) und Ansgar Pohlmann (Stahlwerkstiftung Georgsmarienhütte).

Foto: Elena Scholz/Universität Osnabrück

Bildunterschrift 2: Unter dem Leitbild „Botanik trifft Geologie“ ist der neue Eingangsbereich an der Albrechtstraße Rahmen und Ausgangspunkt für eine Reise in die Erdgeschichte. Die erste Ausstellungstafel wurde von der Präsidentin Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl und Direktorin Prof. Dr. Sabine Zachgo enthüllt. Ab Samstag, 5. Juni ist der Botanische Garten wieder für die Öffentlichkeit geöffnet.

Foto: Elena Scholz/Universität Osnabrück

Informationen für die Redaktionen:

Prof. Dr. Sabine Zachgo,

Direktorin des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück

Albrechtstrasse 29, 49076 Osnabrück

Tel.: +49 541 969 2704

E-Mail: szachgo@uni-osnabrueck.de

Yvonne Bouillon, Universität Osnabrück

Technische Leitung des Botanischen Gartens

Albrechtstraße 29, 49076 Osnabrück

Tel.: +49 5 41 9 69 2704

E-Mail: yvonne.bouillon@uni-osnabrueck.de

Dr. Utz Lederbogen

Pressesprecher Universität Osnabrück

Neuer Graben 29, 49074 Osnabrück

Tel.: +49 541 969 4370

E-Mail: utz.lederbogen@uni-osnabrueck.de

Dr. Utz Lederbogen

Pressesprecher Universität Osnabrück

Tel. +49 541 969 4370

E-Mail: utz.lederbogen@uni-osnabrueck.de

Weiteres Material zum Download

Dokument: [056_PM_Bot_Garten_Bo-logie_20210604.docx](#)

Medieninhalte



Der neu gestaltete Eingangsbereich des Botanischen Gartens der Universität Osnabrück wurde zusammen mit der Ausstellung „Botanik trifft Geologie“ mit Stiftern und wenigen geladenen Gästen eröffnet: v.l. Prof. Dr. Renate Scheibe vom Freundeskreis, Direktorin Prof. Dr. Sabine Zachgo, Präsidentin Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl sowie die Stifter Michael Prior, Wulf Padecken und Ansgar Pohlmann. Foto: Elena Scholz/Universität Osnabrück



Bildunterschrift 2: Unter dem Leitbild „Botanik trifft Geologie“ ist der neue Eingangsbereich an der Albrechtstraße Rahmen und Ausgangspunkt für eine Reise in die Erdgeschichte. Die erste Ausstellungstafel wurde von der Präsidentin Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl und Direktorin Prof. Dr. Sabine Zachgo enthüllt. Ab Samstag, 5. Juni ist der Botanische Garten wieder für die Öffentlichkeit geöffnet. Foto: Elena Scholz/Universität Osnabrück

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.de/pm/68781/4933030> abgerufen werden.

Bohnenkamp-Stiftung fördert FSJ-Stellen bei Institutionen in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück

FEATURED OS & „UMZU“ 17. Juni 2021 | Updated: 7 Tagen ago

By PM Share Facebook Twitter Pinterest WhatsApp Email +

Discover Newspaper 970 X 90 AD
The #1 selling news/magazine WordPress theme www.tagdiv.com



Foto: BMFSFJ Bertram Hoekstra

Discover Newspaper 728 X 90 AD
The #1 selling news/magazine WordPress theme

Ein Freiwilliges Soziales Jahr, vielleicht sogar im Ausland –

Menschen helfen, den Horizont erweitern, die Welt, das Leben und nicht zuletzt sich selbst entdecken. Für viele junge Menschen aus der Region ist dieser Traum in Zeiten der Corona-Pandemie geplatzt. Gleichzeitig erhöhen die Pandemie und ihre Folgen den Bedarf für soziales Engagement in unserer Gesellschaft vor Ort. Viele Institutionen wie Schulen, Kitas, Altenheime oder Vereine stehen vor ungeahnten Herausforderungen, müssen einen Weg aus der Pandemie finden.

Die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung ist überzeugt, dass junge Menschen aus der Region dabei helfen wollen. Deshalb fördert sie ab dem 1. August 2021 zehn FSJ-Stellen in der Stadt und dem Landkreis Osnabrück mit je 2.000€. „Wir wollen schnell und unkompliziert zur Seite stehen“, sagt Michael Prior, Sprecher des Vorstands der Bohnenkamp-Stiftung. „Ein FSJ ist eine wunderbare Gelegenheit, nach einer so langen Zeit der Distanz wieder das zwischenmenschliche Miteinander zu fördern. Und das will die Bohnenkamp-Stiftung mit dieser Maßnahme unterstützen.“

Interessierte Institutionen können sich mit einem formlosen Antrag, der eine kurze Skizze des Bedarfs und der zugehörigen Stelle enthält, an die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung (Klaus-Strick-Weg 28, 49082 Osnabrück oder an [gewicke\(at\)bohenkamp-stiftung.de](mailto:gewicke(at)bohenkamp-stiftung.de)) wenden. Ansprechpartnerin ist Uta Gewicke, Referentin der Bohnenkamp-Stiftung. **Einsendeschluss ist der 11. Juli 2021.**

Discover Newspaper 728 X 90 AD
The #1 selling news/magazine WordPress theme

TAGS Bohnenkamp-Stiftung Freiwilliges Soziales Jahr FSJ-Stellen Osnabrück

PM

Share Facebook Twitter Pinterest WhatsApp +

LATEST NEWS



Zoo Osnabrück
Zoo Osnabrück: „Bombenpreise“ am Sonntag
PM - 24. Juni 2021

Advertisement for 'BUSINESS' featuring a woman's face and the text 'BUSINESS' and 'WWW.TAGDIV.COM'.

OS & „umzu“
Details zur aktuellen Pandemielage in Stadt und Landkreis Osnabrück – mit aktuellen Impfdaten
24. Juni 2021

OS & „umzu“
Die aktuellen Fallzahlen des RKI von heute – bundesweit und für OS und „umzu“
24. Juni 2021

Polizei & Feuerwehr
Die aktuellen Polizeimeldungen von heute und ein paar Tagen zuvor ...
24. Juni 2021

RELATED NEWS



Zoo Osnabrück
Zoo Osnabrück: „Bombenpreise“ am Sonntag
PM - 24. Juni 2021



OS & „umzu“
Details zur aktuellen Pandemielage in Stadt und Landkreis Osnabrück – mit aktuellen Impfdaten
PM 24. Juni 2021



OS & „umzu“
Die aktuellen Fallzahlen des RKI von heute – bundesweit und für OS und „umzu“
PM 24. Juni 2021



Polizei & Feuerwehr
Die aktuellen Polizeimeldungen von heute und ein paar Tagen zuvor ...
PM - 24. Juni 2021

Discover Newspaper 970 X 90 AD
The #1 selling news/magazine WordPress theme www.tagdiv.com

BOTANIK TRIFFT GEOLOGIE

05.06.2021, 10:45 Uhr

Botanischer Garten Osnabrück: Freianlagen wieder geöffnet

Von Bettina Mundt



Anhand von Exponaten aus verschiedenen geologischen Formationen wird die erdgeschichtliche Vergangenheit in und um Osnabrück dargestellt.

Botanischer Garten Osnabrück: Freianlagen wieder geöffnet
Botanik trifft Geologie
00:00/03:33

Osnabrück. Die Corona-Pause ist vorbei: Der Botanische Garten der Uni Osnabrück hat seine Freianlagen wieder geöffnet. Besucher erwartet unter anderem eine neue Ausstellung – die sie mitnimmt auf eine Reise in die Vergangenheit der Erdgeschichte und des pflanzlichen Lebens an Land.

Die Freude über die Eröffnung war allen Beteiligten jetzt deutlich anzumerken, und das Aufgebot an Rednern verlieh dem Anlass noch einmal besonderes Gewicht: Alle Stifter waren vertreten, der erste Willkommensgruß oblag jedoch der Universitätspräsidentin Susanne Menzel-Riedl, die die Bedeutung des Gartens nicht nur für Wissenschaft und Forschung, sondern auch für die Stadt Osnabrück hervorhob: „Es ist ein Botanischer Garten der Universität. Und dennoch ist er in der Stadt so präsent, dass viele Personen meinen, es sei ein Botanischer Garten der Stadt Osnabrück.“



"Eine echte Feierstunde" nannte Universitätsdirektorin Susanne Menzel-Riedl den Anlass der Eröffnung. Die Universität Osnabrück fördert die Ausstellung mit 50.000 Euro.

Der neu gestaltete Eingangsbereich mit einem mächtigen Karbonquarzit vom Piesberg sei nun ein Symbol dafür, dass der Garten „für die Menschen offen ist“. Das erhöhte Sicherheitsstandards entsprechende Tor solle auch dem zunehmenden Besucheraufkommen gerecht werden, denn der Garten erfreue sich stetig steigender Beliebtheit.

Einblicke in die Evolution der Pflanzen

Die Dauerausstellung „Botanik trifft Geologie“ stellt entlang eines Rundwegs die Entwicklung von Gesteinen und Pflanzen in verschiedenen erdgeschichtlichen Epochen in einen Zusammenhang – vom Karbon vor 360 Millionen Jahren bis hin zum zwei Millionen Jahre zurückliegenden Quartär.



Die Präsidentin der Universität Osnabrück Susanne Menzel-Riedl und die Direktorin des Botanischen Gartens Sabine Zachgo enthüllen die Stele mit Informationen zur Dauerausstellung am Eingang des Botanischen Gartens.

Die Gesteine stammen aus Steinbrüchen im Natur- und Geopark Terra-Vita, sind also aus der Region. Als überzeugter Osnabrücker und Osnabrücker-Land-Bewohner, so Ansgar Pohlmann von der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, hoffe er, dass dies Besucher auch dazu inspiriere, mit offenen Augen „durch unsere tolle Landschaft zu gehen“.



Ansgar Pohlmann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, begrüßte, dass in der Ausstellung die Region abgebildet wird.

Klimawandel vor dem Hintergrund der Erdzeitgeschichte

Sieben Jahre sind in die Planung der Ausstellung geflossen. Bis zur Umsetzung sei es ein langer Weg gewesen, sagte Renate Scheibe, die Vorsitzende des Freundeskreises des Botanischen Gartens. „Aber die Evolution war noch länger.“ Mit Blick auf die lange Evolutionsgeschichte und die Anpassung von Pflanzen an verschiedenste klimatische Bedingungen war natürlich der Klimawandel ein Thema. Die Steine erzählten eine Geschichte, die auf die Zukunft verweise, erklärte Michael Prior von der Friedel und Gisela Bohnenkamp-Stiftung. Wer hier mit offenen Augen sein Bewusstsein schärfte, der erkenne, was wirklich wichtig sei, nämlich „den zukünftigen Generationen einen Planeten zu hinterlassen, auf dem es sich auch in den kommenden Jahrtausenden gemeinsam und in gegenseitiger Verantwortung gut leben lässt.“

Auch Sabine Zachgo, die Direktorin des Botanischen Gartens, griff das Thema auf. Der Bezug zum Klimawandel sei insbesondere im Landgang der Moose nachvollziehbar, der im Foyer gezeigt wird. Die Anpassung der Moose an die neue Umgebung könne man mit den Stressfaktoren der Pflanzen heute vergleichen. Sie betonte die grundlegende Bedeutung der Pflanzen für die Evolution und die Existenz des Menschen: „Pflanzen sind die Grundlage allen Lebens. Ohne den Landgang der Pflanzen wären wir nicht hier.“

Der Eintritt ist frei. Im gesamten Garten besteht Maskenpflicht. Das Tropenhaus bleibt coronabedingt weiterhin geschlossen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 20 Uhr, Samstag 14 bis 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 10 bis 20 Uhr.



SKULPTUREN FÜR SUTTHAUSEN

03.07.2021, 15:33 Uhr

Pädagogisches Kunstprojekt bereichert Osnabrücker Stadtteil

Von Bettina Mundt



Druck, der sich von innen nach außen aufbaut: Der Osnabrücker Künstler Frank Gillich mit seiner Skulptur zum Thema „Wachsen und Zusammenwachsen“.

Pädagogisches Kunstprojekt bereichert Osnabrücker Stadtteil
Skulpturen für Sutthausen

00:00/03:30

Osnabrück. Sutthausener Kinder und Jugendliche haben sich in dem Projekt „Wachsen und Zusammenwachsen“ unter Anleitung des Osnabrücker Künstlers Frank Gillich in der Steinbildhauerei versucht. Anlass war das Jubiläum zum 50. Jahrestag der Eingemeindung Sutthausens in die Stadt Osnabrück.

Ergebnisse des Projektes sind jetzt vor der Grundschule am Egon-von-Romberg-Weg zu sehen. Gillich hat Arbeiten von Grundschulern, Schülern der Berufsbildenden Schule im Marienheim und Jugendlichen aus Sutthausen in einem Feld zusammengestellt. Einige Objekte wie Igel, Auto, Blatt oder Kerze sind deutlich erkennbar, andere lassen mehr Interpretationsspielraum zu.



Im Piesberger Atelier von Gillich konnten die Schüler ihrer Phantasie bei der Bearbeitung von weichem Muschelkalkstein aus dem Weserbergland freien Lauf lassen – innerhalb der Grenzen der vom Stein vorgegebenen Form. „Was daraus wird, das haben wir am Stein selber besprochen“, erklärte Gillich. „Der eine sieht rund aus, ein anderer kantig und dann kommt ein Haus, ein Boot, ein Tier oder ein Relief dabei heraus.“

Gleichzeitig durften die Kinder und Jugendlichen dem Künstler bei dessen Arbeit über die Schulter gucken. Das Ergebnis ist ein paar Schritte weiter zu bewundern: Ein mächtiger, tonnenschwerer Block, der das Thema von „Wachsen und Zusammenwachsen“ in organischen, runden Formen interpretiert. Gillich hat ihn erst mit Hammer und Meißel und dann mit einem Flacheisen bearbeitet. Kaum zu glauben, wenn man die glatten runden Formen betrachtet, aber geschliffen ist daran nichts. Die Skulptur zeige, wie sich Druck von innen nach außen aufbaue, erläuterte der Künstler sein Werk. Ihm gefalle die Dynamik, dass sie vorne und hinten überkrage und so auch etwas Luftiges und Schwebendes bekomme. Rund zweieinhalb Monate habe er daran gearbeitet. Ein Schüler habe ihm gesagt, er würde dafür wohl ein Jahr brauchen – „weil er gesehen hat, wie schnell er selber vorankommt.“

Schule müsste öfter so sein

Denn eine Herausforderung war die praktische und kreative Arbeit mit den Händen für alle beteiligten Schüler und Jugendlichen. „Das war ganz schön anstrengend. Unseren Mitschülern hat es Spaß gemacht, aber sie waren auch sehr kaputt“, ließen die Schülersprecher der Grundschule, Till, Greta und Immanuel, in einer kurzen Ansprache verlauten.



Die Leiterin der Grundschule Sutthausen, Martina Lade, überreicht den Schülersprechern kleine Geschenke.

Für die Berufsschüler, die sich sonst mehr mit digitalen Ausdrucksformen beschäftigten, sei das eine ungewohnte Erfahrung gewesen, berichtete Berufsschullehrer Jörn Glitzenhirn. Der Schaffensprozess fördere viele Eigenschaften, die man sonst im Leben brauche, wie Frustrationstoleranz und Ausdauer. „Alle Schüler haben mir gesagt, dass das eine ganz tolle Erfahrung für sie war und Schule öfter so sein müsste“, bilanzierte er.



Die Schüler der Berufsbildenden Schule im Marienheim freuen sich mit ihrem Lehrer Jörn Glitzenhirn über ihre Werke aus Muschelkalkstein.

Zufrieden zeigten sich auch die Unterstützer des Projektes: Der Bürgerverein Sutthausen, die Bohnenkamp-Stiftung und der Förderverein der Grundschule. Michael Prior von der Friedel-und-Gisela-Bohnenkamp-Stiftung lobte das Ergebnis, das für sich spreche. Friedrich H. Petersmann, Vorsitzender des Bürgervereins, freute, dass sich themengemäß verschiedene Gruppen aus Sutthausen an der Aktion beteiligt hatten. Auch der Standort passe zum Thema, machte einer der Grundschüler klar: „Ich finde, es passt hier vor die Schule besonders gut hin, weil hier viele Kinder sind, die auch wachsen.“



Online-Befragung „Muntermacher“ gestartet

FEATURED OS & „UMZU“ 14. Juli 2021 | Updated: 22 Stunden ago

By PM

Share Facebook



Coronafolgen für Osnabrücker Schüler:innen im Fokus – Ergebnisse sollen Bildungsförderung leiten

Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf Schüler:innen in Osnabrück aus – und was macht sie wieder munter? Diesen und vielen weiteren Fragen gehen die Professoren Dr. Sonja Nonte und Dr. Christian Reintjes in ihrer aktuellen Befragung „Muntermacher“ nach. Angestoßen von der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung und der Stadt Osnabrück haben die Schulforscher eine Online-Befragung erstellt, die nun bis zum 21. Juli in Osnabrücker Schulen zum Einsatz kommt.



Foto: FatCamera_skaliert.jpg

„Wir setzen auf das Expertenwissen der Schüler:innen“

„Von den Kindern und Jugendlichen können wir aus erster Hand erfahren, wie es ihnen in der Pandemie ergangen ist. Sie sind die Expert:innen“, sagt Nonte. „Wir setzen auf das Wissen und die Erfahrungen der Schüler:innen“, ergänzt Reintjes. Dabei soll allerdings auch der Spaß nicht zu kurz kommen: An die zehnmündige individuelle Befragung ist ein Kreativwettbewerb angeschlossen. Gemeinsam können die Klassen dann mit einem freien Beitrag ihre Wünsche

für die Zeit „nach Corona“ in die Welt tragen – egal ob Foto, Video oder Holzskulptur; der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Unter allen Einsendungen werden Preise wie ein Zoobesuch für die ganze Klasse verlost.

„Zielgenau und bedarfsgerecht fördern“

Die Initiatoren der Bohnenkamp-Stiftung und der Stadt Osnabrück erhoffen sich von „Muntermacher“ einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der Corona-Folgen. Es soll aber nicht bei der reinen wissenschaftlichen Auswertung bleiben. Die Ergebnisse sollen die zukünftige Unterstützung der Schüler:innen anleiten. „Zielgenau und bedarfsgerecht wollen wir die Kinder und Jugendlichen fördern, dazu müssen wir aber wissen, wo genau wir am besten helfen können“, sagt Michael Prior, Sprecher des Vorstands der Bohnenkamp-Stiftung. „Was liegt da näher als sie direkt zu fragen?“



Foto: standret_skaliert.jpg

Rat hat 500.000€ für Bildungs- und Unterstützungsfond der Stadt bereits bewilligt

Der Rat der Stadt Osnabrück hat bereits einen 500.000€ umfassenden Fond bewilligt, der mithilfe der Studie zielgenau eingesetzt werden soll. Die Leiterin Fachdienstes Bildung Ute Tromp ist sich sicher, dass „mit dem Bildungs- und Unterstützungsfond und der Studie ein wertvoller Beitrag zur Förderung der Jugend unserer Stadt geleistet werden wird.“

Auswertung beginnt direkt, Ergebnisse schon nach den Sommerferien

Die Auswertung des Fragebogens beginnen die Forscher direkt nach Ablauf der Abgabefrist am 21. Juli. Nach den Sommerferien werden dann die Ergebnisse präsentiert.

Informationen zu „Muntermacher“:

„Muntermacher“ ist ein Projekt im Rahmen des Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück in Kooperation mit dem ‚Netzwerk Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück‘. Mit dem Projekt „Muntermacher“ wenden sich die Stiftungen und die Stadt Osnabrück direkt an die Kinder und Jugendlichen, um so aus erster Hand zu erfahren, wie es ihnen während der Pandemie in der Schule und zuhause ergangen ist. Es soll herausgefunden werden, was sie beschäftigt, wie sie sich fühlen und was sie sich für die Zukunft wünschen. Dazu wird bis zum 21. Juli eine Online-Umfrage in allen Grund- und weiterführenden sowie Berufsbildenden Schulen in der Stadt Osnabrück durchgeführt.

Weitere Informationen zum Projekt unter: www.muntermacher-os.de

Informationen zur Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung:

Unter dem Motto „Bildung fördern – alle mitnehmen“ unterstützt die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung innovative, fachlich abgesicherte und auf Nachhaltigkeit angelegte Bildungsprojekte, die die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen verbessern. Dabei ist die Bohnenkamp-Stiftung bewusst eine regionale Stiftung, die vorrangig Projekte in der Stadt und im Landkreis Osnabrück unterstützt. Konkret fördert und organisiert die Bohnenkamp-Stiftung:

- Projekte, die die Selbstkompetenz und -motivation, gerade auch bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen stärken und entwickeln.
- Projekte, die Familien als wichtige und kontinuierliche Bildungsinstanz stark macht und fördert.
- Initiativen, die dem Aufbau von Netzwerken und Bildungspartnerschaften dienen.
- Maßnahmen, die zur Entwicklung eines gesunden Lebensstils in Familie, Kita und Schule als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse beitragen.
- Initiativen und Organisationen, die Bildungswege, vor allem die -übergänge positiv gestalten und begleiten.
- Projekte, die innovativ sind und Lösungen suchen, die fachlich abgesichert sind und neue wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen.

Diesen Schwerpunkten verpflichtet, wurden schon etliche Projekte mit Modellcharakter durch die Unterstützung der Bohnenkamp-Stiftung verwirklicht.

Weitere Informationen unter: www.bohnenkamp-stiftung.de



OS & „umzu“ OSNA HACK 2021 im Livestream verfolgen 15. Juli 2021



OS & „umzu“ Details zur aktuellen Pandemielage in Stadt und Landkreis Osnabrück – aktuelle Impfdaten vom 15.07. 15. Juli 2021



OS & „umzu“ Die aktuellen Fallzahlen des RKI von heute – bundesweit und für OS und „umzu“ vom 15.07 15. Juli 2021





Aktuell – Corona Bildungs- und Unterstützungsfonds soll Osnabrücker Kindern und Jugendlichen...

AKTUELL OSNABRÜCK

Corona Bildungs- und Unterstützungsfonds soll Osnabrücker Kindern und Jugendlichen nach Corona helfen

von LUKAS BROCKFELD - 19. JULI 2021

Share f t w d

Thorsten Jansing (Jugendhelferplaner), Ute Tromp (Fachdienstleiterin Bildung), Wolfgang Beckermann (Erster Stadtrat) und Michael Prior (Bohnenkamp-Stiftung) (v.l.n.r.) präsentieren den Corona Bildungs- und Unterstützungsfonds für Kinder und Jugendliche. / Foto: Brockfeld

Die vergangenen 1,5 Jahre waren für Kinder und Jugendliche besonders hart: Schule, Freizeitangebote und Treffen mit Freunden vielen weitgehend aus. Um die Folgen des Dauerlockdowns zu kompensieren, richtet die Stadt Osnabrück einen Corona Bildungs- und Unterstützungsfonds ein. Jetzt können Fördermittel beantragt werden!

Das ganze Ausmaß der Schäden, die die Covid-19-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen verursacht hat, lässt sich nur schwer abschätzen. Doch erste Studien zeigen, dass das Coronavirus und die Eindämmungsmaßnahmen bei der jungen Generation zu Ängsten, psychischen Erkrankungen und einer deutlich verminderten Lebensqualität führten. Besonders die durch die monatelangen Schulschließungen verursachten Lernrückstände bereiten Experten Sorgen. Am 20. April 2021 stellte der Stadtrat daher 500.000 Euro für einen „Corona Bildungs- und Unterstützungsfonds“ bereit. Weitere Mittel kommen vom Bund und vom Land Niedersachsen sowie vom „Netzwerk Bildung“, zu dem sich mehrere Regionale Stiftungen zusammengeschlossen haben.

Unterstützung aus der Wissenschaft

Zur Zeit lässt die Stadt noch von Wissenschaftlern der Universität Osnabrück prüfen, wie das Geld am besten zum Wohl des Nachwuchses einsetzbar ist. Unter dem Motto „Muntermacher“ konnten die Kinder und Jugendlichen angeben, was sie während des Lockdowns am meisten vermissten und welche Unterstützung sie sich jetzt wünschen. Hunderte junge Menschen nahmen an der Befragung teil. Auch wenn das Geld noch nicht vollständig verplant ist, gibt es für die kommenden Monate schon Angebote, die Schülerinnen und Schülern zum Beispiel in den Sommerferien Nachhilfestunden ermöglichen. „Bei dem Förderprogramm geht es um zwei Dinge: Wir wollen den kognitiven und den psychosozialen Folgen der Pandemie begegnen,“ erklärt **Ute Tromp**, Leiterin des Fachdienstes Bildung der Stadt Osnabrück. „Die kognitiven Folgen sind zum Beispiel durch Unterrichtsausfall verursachte Lernrückstände, bei den psychosozialen Folgen geht es vor allem um das Wohlbefinden der jungen Menschen.“

Besonders Betroffenen helfen

Förderfähig sind Projekte und Maßnahmen, die unmittelbar dazu beitragen, dass die Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche in den Bereichen emotionale Entwicklung, soziales Miteinander und Lernförderung abgemildert werden. Das können zum Beispiel Angebote sein, die die Sprachentwicklung fördern oder im Bereich Sport, Freizeit und kulturellem Miteinander angesiedelt sind. Da der Fonds erst seit April existiert und rasch helfen soll, werden die Mittel vor allem an bereits existierende Einrichtungen verteilt. Die geförderten Schulen und Einrichtungen sollen sich dann selbst an den Nachwuchs wenden. „Wir wollen in erster Linie Kinder und Jugendliche erreichen, die besonders unter den Folgen der Pandemie gelitten haben. Das sind vor allem sozial schwache Menschen die in beengten Verhältnissen leben. Die erreichen wir nur schlecht über soziale Medien oder unsere Homepage, stattdessen kontaktieren wir sie über ihre privaten Netzwerke z.B. in der Schule oder in der Jugendhilfe. Außerdem wollen wir in einigen Stadtteilen Flyer verteilen,“ erklärt Ute Tromp.

Geld von zivilgesellschaftlichen Stiftungen

Das Bildungsnetzwerk Osnabrück, in dem sich unter anderem die „Bürgerstiftung Osnabrück“, die „Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung“ und die „Stiftung der Sparkasse Osnabrück“ zusammengetan haben, unterstützt den Fonds finanziell: „Unser regionales Stiftungsnetzwerk unterstützt bei dieser wichtigen und unmittelbaren Bildungsinitiative, den Osnabrücker Kindern und Jugendlichen nach Zeiten maximaler Begrenzung wieder etwas neuen Schwung zu verleihen, gerne. Als zivilgesellschaftliche Akteure wollen wir dadurch Perspektiven aus der Krise aufzeigen und den Zusammenhalt stärken,“, sagt **Michael Prior**, Vorstandssprecher der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung. Der Erste Stadtrat **Wolfgang Beckermann** freut sich über das Engagement des Netzwerkes: „Wir möchten Kindern und Jugendlichen insbesondere nach den herausfordernden Lockdown-Monaten unbürokratisch zusätzliche Angebote ermöglichen. Ich freue mich sehr, dass das Netzwerk Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück uns dabei unterstützt“.

Bisher wurden knapp 30 Maßnahmen und Projekte geplant, die in den Sommerferien bzw. mit Beginn des neuen Schuljahres Wirklichkeit werden sollen. Vom 15. Juli bis 15. September 2021 können Anträge für weitere Angebote unter www.osnabrueck.de/corona-fonds gestellt werden. Ansprechpartner für alle Fragen der Abwicklung der Projektförderung ist der Fachdienst Bildung der Stadt Osnabrück, E-Mail bildung@osnabrueck.de.

Wie bewerten Sie diesen Artikel?

Hat mich interessiert 50% uninteressant 50%

aktuell in Osnabrück

OSNABRÜCK 20. JULI 2021

Zoll: Bundesweite Schwerpunktprüfung der Finanzkontrolle Schwarzarbeit Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls führte am vergangenen Freitag eine bundesweite Schwerpunktprüfung durch. Im Bereich des Hauptzollamts Osnabrück haben...

OSNABRÜCK 20. JULI 2021

VfL Osnabrück verpflichtet Tim Wiesner und Sören Bertram Kurz vorm Saisonstart am Freitag verpflichtet der VfL Osnabrück mit Torwart Tim Wiesner und Stürmer Sören Bertram zwei neue...

DEUTSCHLAND & DIE WELT 20. JULI 2021

DAX am Mittag mit moderaten Gewinnen – Bayer vorne Foto: Frankfurter Wertpapierbörse, über dts Frankfurt/Main (dts) - Die Börse in Frankfurt hat am Dienstagmittag leichte Kursgewinne verzeichnet. Gegen...

DEUTSCHLAND & DIE WELT 20. JULI 2021

ROG beklagt Willkür bei Akkreditierungen in Türkei Foto: Istanbul, über dts Berlin (dts) - Die Journalistenorganisation Reporter ohne Grenzen (ROG) wirft den türkischen Behörden eine willkürliche...

[the_ad_placement id="basic-banner-unten"]

Osnabrück – Fische für die Hase – Künstlerin erinnert mit 100...

OSNABRÜCK

Fische für die Hase – Künstlerin erinnert mit 100 Fischbildern an massenhaftes Fischsterben im Juli 2020

von PM - 21. JULI 2021

Share

Am vergangenen Samstag war es bunt an der Fußgängerbrücke Herrenteichsstraße in der Osnabrücker Innenstadt. Die aus Moskau stammende und im Raum Osnabrück tätige Künstlerin *Anna Budina* stellte im Rahmen des Kulturmarathons der Stadt Osnabrück 100 Fischbilder aus, die an das massenhafte Fischsterben infolge eines Großbrandes im Osnabrücker Industriegebiet Fledder im Juli 2020 erinnern sollten.

„Ich möchte damit zeigen, dass Fische für die Stadt und die Umwelt wichtig sind und dass so eine Umweltzerstörung nicht wieder passieren darf“ – sagte die Künstlerin. Die Aktion fand regen Zuspruch bei den zahlreichen Passanten, die bei schönem Wetter beim Überqueren der Brücke die über dem Wasser schwebenden Fische betrachten konnten: „Wenn die Fische nicht mehr in der Hase schwimmen, kommen sie auf die Brücke!“ – so ein Fußgänger. Das Projekt „Fische für die Hase“ wurde von der Stadt Osnabrück unterstützt und durch die Bohnenkamp-Stiftung gefördert.

Fische für die Hase. / Foto: Anna Breitkopf-Siepmann

Wie bewerten Sie diesen Artikel?

aktuell in Osnabrück

OSNABRÜCK 22. JULI 2021

VfL Osnabrück: Eröffnungsspiel gegen Duisburg abgesagt Die Bremer Brücke wird am Freitag leer bleiben. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat das für den morgigen Freitag geplante Eröffnungsspiel...

AKTUELL 22. JULI 2021

Ein Heim für Startups und Kreative – das Hafenquartier in Osnabrück Jungunternehmer Benedictus Lingens auf der Baustelle. / Foto: Brockfeld Am Osnabrücker Hafen ist zur Zeit einiges in Bewegung: In den...

Outdoorküche mit Fahrrädern gestohlen

OSNABRÜCK Eine Outdoorküche ist in der Elbestraße in Osnabrück gestohlen worden. Laut Polizei sei die Küche Stück für Stück abgebaut und mit einem Fahrradanhänger transportiert worden. Laut Beamten sei die Küche bereits am 27. Juni zwischen 3 Uhr und 4.55 Uhr gestohlen worden. Der entstandene Schaden liege bei 10 000 Euro. Hinweise nimmt die Polizei unter 0541 9998800 oder 0541 327-2215 entgegen. Ebenso bittet die Polizei um Hinweise zu hochwertigen Outdoorküchen, deren Herkunft unplausibel erscheint.

Auf Radtouren mit dem ADFC

OSNABRÜCK Unterwegs mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC): Am Sonntag, 25. Juli, beginnt um 11.30 Uhr vor dem ADFC-Treff an der Großen Gilde-ward 12 eine 60 Kilometer lange Radtour unter dem Titel „Holtkamps Deele“. Sie führt über Hasbergen nach Ibbenbüren. Es ist eine Einkehr auf einem Bauernhof geplant. Am Mittwoch, 28. Juli, geht es um 18 Uhr vor dem ADFC-Treff los zu einer 30 Kilometer langen Sommertour, das Ziel wird vorab nicht verraten. Die Bedingung für die Teilnahme: „Alle fahren nur mit eigener Kraft, keine Pedelecs oder E-Bikes.“ Weitere Infos auf adfc-osnabrueck.de.

Erst Einbruch, dann Auto gestohlen

OSNABRÜCK Ein Nissan Micra ist in der Sandstraße in Osnabrück gestohlen worden. Laut Polizei wurde zuvor in eine Wohnung zwischen Rehmstraße und Am Pappelgraben eingebrochen. Während die Bewohnerin geschlafen habe, sei der Täter über einen Balkon in die Wohnung gekommen, habe ein Smartphone und den Schlüsselbund gestohlen. Der Wagen in der Farbe Cappuccino wurde erstmalig 2009 zugelassen, zuletzt mit dem Kennzeichen OS-A 5365. Hinweise an die Polizei unter 0541 327-2115.

Gedenkort für das „Wunder von Osnabrück“

Dauerausstellung in der Baracke 35 an der Landwehrstraße macht das Leben von serbischen Kriegsgefangenen erlebbar

Rainer Lahmann-Lammert

Wissen die Menschen im Osnabrücker Landwehrviertel eigentlich, dass vor 80 Jahren auf dem Areal serbische Kriegsgefangene interniert waren? Eine Ausstellung in der Baracke 35 informiert über ein ungewöhnliches Kapitel der Geschichte.

Serbische Kriegsgefangene hatten es schwer im Hitler-Deutschland, aber im Osnabrücker Lager Eversheide wurden die königstreuen Offiziere vom Balkan besser behandelt als anderswo. Hinter dem Stacheldraht durften die 450 Juden unter ihnen sogar ihre Gottesdienste feiern, während ihre Glaubensbrüder schon überall im Deutschen Reich deportiert wurden. Die Genfer Konvention, die im Nazi-Staat allgemein mit Füßen getreten wurde, bot den Gefangenen im Lager an der Landwehrstraße einen gewissen Schutz, obwohl auch sie Gewalt und Willkür ausgesetzt waren.

„Schicksale und Geschichte(n): Das Wunder von Osnabrück“ lautet der Titel der Ausstellung, die Željko Dragic, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Antikriegsbaracke Atter, aus einer Fülle von Dokumenten, Archivalien und Zeitzeugenberichten zusammengestellt hat. Bei der Finanzierung griffen die Sparkassenstiftung und die Bohnenkampstiftung dem Verein unter die Arme.

Serben, die in Osnabrück heimisch wurden

„Die Baracke muss wieder leben!“, lautet die Botschaft von Željko Dragic, der gemeinsam mit dem Vereinsvorsitzenden Petar Miloradovic lange dafür gekämpft hat, dass in dem vom Verfall bedrohten Gebäude eine Gedenkstätte eingerichtet werden konnte. Dabei geht es nicht allein um den Überfall der deutschen Wehrmacht auf den Balkanstaat und seine Folgen.

Viele der serbischen Offiziere sind nach dem Krieg in Osnabrück geblieben, weil sie nicht ins sozialistische Jugoslawien zurückkehren wollten. Sie gründeten hier Familien und bauten ihre serbisch-orthodoxe Kirche an der Wersener Straße. Auch diesem Kapitel widmet



Um Schicksale und Geschichten geht es in der Dauerausstellung, die in der Baracke 35 im Landwehrviertel gezeigt wird. Zur Eröffnung kam Innenminister Boris Pistorius (im Vordergrund). Rechts im Bild Kurator Željko Dragic.

Fotos: André Havergo



Aus Kiel und Eltingen kamen Mirko und Heiko Mihajlovic. Ihr Vater war während des Krieges vier Jahre im Lager Eversheide interniert.



Kurator Željko Dragic und Petar Miloradovic, Vorsitzender des Vereins Friedensbaracke, bei der Eröffnung.

sich die Ausstellung mit zahlreichen Beiträgen.

„Was an Wunder, aber auch an Furchtbarem passiert ist“, sei zu wichtig, um vergessen zu werden, erklärte Innenminister Boris Pistorius (SPD) in seiner Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung. In diesem Zusammenhang würdigte er die „unglaubliche Hartnäckigkeit und Geduld“, mit der Željko Dragic und seine Mitstreiter das Projekt vorgebracht hätten. Die Baracke im Landwehrviertel sei der ideale Ort, um an das historische Erbe zu erinnern. Eine solche Gedenkstätte habe nicht aus Zufall ihren Platz in der Friedensstadt Osnabrück gefunden.

Noch vor wenigen Jahren hatte es von verschiedenen Seiten Widerstände gegen einen solchen Gedenkort gegeben. Michael Grünberg, der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Osnabrück, räumte ein, dass er seine Meinung zur Baracke geändert habe. Inzwischen sei er überzeugt, „dass die Erinnerung in dieser Gedenkstätte erlebbar werden“ könne. Die Menschen müssten es fühlen: „Was hätte das mit mir gemacht?“

Nicht nur historische Stätte

Hitlers Angriffskrieg, den Holocaust und die Befreiung vom Nationalsozialismus

verbindet Bürgermeisterin Birgit Strangmann (Die Grünen) mit der Baracke an der Landwehrstraße. In ihrer Ansprache machte sie deutlich, dass es nicht allein um eine historische Stätte gehe, sondern vor allem um eine Begegnungsstätte. Nötig sei aber auch eine denkmalgerechte Sanierung des 80 Jahre alten Gebäudes. Für viele Menschen in Osnabrück und in anderen Städten gehe es dabei um persönliche Erinnerungen. „Was unser Herz berührt, das lebt weiter“, betonte sie.

Petar Miloradovic, Jahrgang 1941, der Vorsitzende des Vereins Friedensbaracke, ist der Sohn eines serbischen Kriegsgefangenen, der

allerdings nicht in Osnabrück interniert war. Sein Vater wurde von der Gestapo verfolgt und auf einen Todesmarsch geschickt, den er mit Glück überlebte.

In seiner mittlerweile sozialistischen Heimat verurteilte ein Gericht den gelernten Bankkaufmann, Bauunternehmer und Ziegeleibetreiber in Abwesenheit zu einer 15-jährigen Zuchthausstrafe. In Osnabrück wurde die Familie schließlich heimisch und fand Anschluss an die serbische Community. Für Petar Miloradovic sind die Momente unvergessen geblieben, in denen er als Kind Menschlichkeit erfahren hat – etwa als der Stacheldraht fiel und

ihm die freigelassenen Soldaten vom Munde abgesparte Bonbons oder Schokoladenstücke in die Hand drückten.

Zur Ausstellungseröffnung kamen auch die Brüder Mirko und Heiko Mihajlovic, der eine aus Kiel, der andere aus Eltingen. Ihr Vater Mirko Mihajlovic hatte als junger Offizier vier Jahre im Lager Eversheide verbringen müssen. Nach der Befreiung war er in Deutschland geblieben und hatte eine deutsche Frau geheiratet. Ihr Großvater sei ein „richtiger Nazi“ gewesen, berichteten die Brüder am Rande der Veranstaltung, und ihm habe es überhaupt nicht gepasst, dass seine Tochter einen Jugoslawen heiratete.

In der Familie hätten sich aber auch andere Risse gezeigt. Zwei Tanten in Jugoslawien seien Tito-Anhängerinnen gewesen, und ihr Vater habe seinen Besitz dort durch Enteignung verloren. Immerhin habe er als Rentner noch einmal die Heimat in Serbien wiedergesehen.

► Schulklassen, Gruppen oder Einzelpersonen, die sich die Ausstellung ansehen möchten, können mit Željko Dragic einen Termin vereinbaren per E-Mail an zeljkoshalom@aol.com oder unter Telefon 0173 6065438.

Unser Tipp



drummer.werden
feat. greenbeats
24.7.2021

Klassik Open Airs auf großer Bühne unter freiem Himmel

Mit dabei sind:
das BUNDESJUGENDORCHESTER,
das NIEDERSÄCHSISCHE JUGENDSINFONIEORCHESTER,
das JUGENDSINFONIEORCHESTER BREMEN.

Sichern Sie sich

10% Rabatt

mit der

OS CARD

Euregio Musik Festival - Klassik Open Air

Veranstaltungsort: Campus St. Angela, Bramstraße 41a, Osnabrück

TICKET CENTER
Zeit für Emotionen



Niedersächsisches
Jugendsinfonieorchester
Romeo & Julia | Scheherazade
31.7.2021



Jugendsinfonieorchester Bremen
Elgar Cellokonzert | Brahms Tragische Ouvertüre
Sibelius „En Saga“ | Haug Sinfonietta
01.8.2021



Bundesjugendorchester
Prokofiev „Symphonie classique“ Nr. 1
Dvořák 9. Sinfonie „Aus der Neuen Welt“
04.8.2021

Alle Angaben unter Vorbehalt. Maßgeblich ist allein der Text auf der Eintrittskarte.

Diese und andere Veranstaltungskarten erhalten Sie in allen Geschäftsstellen Ihrer Tageszeitung.

NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG · MELLER KREISBLATT · WITTLAGER KREISBLATT
BRAMSCHER NACHRICHTEN · BERSENBRÜCKER KREISBLATT

noz



Online-Umfrage an Schulen startet

14. Juli 2021

(AA) Die Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung und die Stadt Osnabrück haben eine Online-Befragung mit dem Titel „Muntermacher“ initiiert. Im Fokus stehen hierbei die Corona-Folgen für Osnabrücker Schülerinnen und Schüler, gab die Stiftung bekannt. Die Ergebnisse sollen dabei helfen, den Bildungs- und Unterstützungsfond der Stadt Osnabrück zielgenau einzusetzen. Dieser beläuft sich auf 500.000 Euro.

Symbolbild: Schulkind

Copyright: pixabay.com / Steven Weirather



Am Haus der Jugend wurde gestern die Ferienpass-Eröffnung gefeiert, etwa beim Tanz mit Karina Kosbab. Foto: Michael Gründel

Ferienpass mit Feier eröffnet

OSNABRÜCK Die Szenarien A, B oder C sind erst mal Geschichte. Bis zum 1. September dauern die Sommerferien in diesem Jahr. Auf Kinder, die einen Ferienpass haben, warten 650 Angebote. Sie sind unter www.ferienpass.osnabrueck.de abrufbar. Gestern wurde der Ferienpass offiziell von Bürgermeisterin Eva-Maria Westermann eröffnet. Sie verwies auf neue Veranstaltungen wie das Bergfest am GZ Ziegenbrink am 11. August.

Wegen der Corona-Verordnungen waren bei der Ferienpass-Eröffnung im Innenhof des Hauses der Jugend nur 120 Kinder zugelassen. Michael (8), Nele (9), Olivia (8) und Carolin (9) waren froh, sechs Wochen lang nichts mehr von den verschiedenen Szenarien hören zu müssen.

Einig waren sie sich aber darüber, dass Corona blöd ist. Auch wenn Corona noch nicht besiegt ist, so brachten die Kinder die Ferien am Donnerstag ins Rollen. Das machten sie symbolisch mit einem aufblasbaren Globus, auf einer Marmelbahn und beim Boulen. Was zu lachen hatten sie beim Kinderliedermacher-Duo Zaches und Zinnober, die Lieder über Wellen und Pipi in der Badewanne sangen.

Die Kreativität war beim Marmelbilder-Malen gefragt und ganz besonders bei der Frage, wie man Osnabrück verschönern kann. Auf langen Papierbahnen malten Kinder ihre Vorstellungen von einer schönen Stadt: Blumen, Sonne, fliegende Autos, ein dicker Baum, der viel Frischluft macht, und das Haus der Freiheit. tw

Lerndefizite durch Lockdowns

Viele Projekte geplant: So soll betroffenen Osnabrückern geholfen werden

Thomas Wübker

Um die Defizite auszugleichen, die Kinder und Jugendliche während der Corona-Pandemie erlitten haben, hat die Stadt Osnabrück umfangreiche Maßnahmen und Projekte auf die Beine gestellt.

Am 20. April hat der Stadtrat den „Corona Bildungs- und Unterstützungsfonds“ abgesegnet und 500 000 Euro dafür bereitgestellt, um die Folgen der Lockdowns für Kinder und Jugendliche zu bekämpfen. Fast auf den Tag genau drei Monate später stellten der Erste Stadtrat Wolfgang Beckermann, Michael Prior, Geschäftsführender Vorstand der Friedel-&-Gisela-Bohnenkamp-Stiftung, Ute Tromp, Fachdienstleiterin Bildung, und Thorsten Jansing, Jugendhilfeplaner der Stadt Osnabrück, die Antragsmöglichkeiten vor.

„Dabei geht es nicht um eine große Nachhilfe-Aktion“, wie Beckermann sagte. Vielmehr solle den Betroffenen, die durch Lockdowns Lerndefizite aufweisen und auf soziale Kontakte verzichten mussten, schnelle und unbürokratische Hilfe zur Verfügung ge-



Michael Prior (Geschäftsführender Vorstand der Friedel-&-Gisela-Bohnenkamp-Stiftung, von links), Erster Stadtrat Wolfgang Beckermann, Ute Tromp (Fachdienstleiterin Bildung) und Thorsten Jansing (Jugendhilfeplaner der Stadt Osnabrück) stellten die Antragsmöglichkeiten vor. Foto: André Havergo

stellt werden, ohne auf die Mittel vom Bund oder vom Land warten zu müssen.

Neben Angeboten bei der Sprach- und Lernförderung ist auch Bedarf in den Bereichen Freizeit und Erholung, Prävention und Aufklärung, Sport oder Kultur für Kinder und Jugendliche von ihnen selbst sowie Eltern und Fachkräften ermittelt worden. Bis 15. September können Anbieter aus diesen Bereichen Anträge für ihre Projekte unter www.osnabrueck.de/corona-

fonds stellen. Ansprechpartner für alle Fragen der Abwicklung der Projektförderung ist der Fachdienst Bildung der Stadt Osnabrück. Er ist per E-Mail an bildung@osnabrueck.de erreichbar.

Etwa 30 Maßnahmen und Projekte wurden bereits geplant und starten in den Sommerferien oder mit Beginn des neuen Schuljahres. Mit dabei sind unter anderem die Theaterpädagogische Werkstatt mit ihrem Stück „Mein Körper gehört mir“, ein Lern-

ander mit viel Spaß und Zusammensein bieten.

Eltern sollten sich an Schulen oder Jugend- und Gemeinschaftszentren wenden, um mehr über die Projekte und Angebote des „Corona Bildungs- und Unterstützungsfonds“ zu erfahren, hieß es. Es ist zudem sehr wahrscheinlich, dass im Laufe der Zeit weitere Projekte dazukommen werden, wie Thorsten Jansing sagte. Das liegt daran, dass durch die Unterstützung des Netzwerks „Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück“ weitere Projekte hinzukommen können.

Michael Prior sagte, es sei ein „work in progress“, also ein laufender Prozess, in dem manche Dinge, die jetzt noch nicht vorhersehbar sind, in das Gesamtangebot einfließen können. Die Förderung wird nach dem Vorbild des Kulturmarathons individuell beschlossen. Zudem sollen noch Ergebnisse der Online-Befragung „Muntermacher“ in der Bildungsförderung mitberücksichtigt werden. Bis zum 31. Juli können Schüler im Internet unter www.muntermacher-os.de angeben, wie sie sich im Lockdown gefühlt haben und was sie sich jetzt wünschen.



Gute Nachricht des Tages: Montessori-Schule Osnabrück erhält Spende in Höhe von rund 3000 Euro

VON ANASTASIA PUKHOVICH - 16. SEPTEMBER 2021

Bei uns haben Sie gut lachen! 100% Ökostrom. 100% Preis-Sicherheit. 100% fair. Jetzt 50 € Neukunden-Bonus sichern! Stadtwerke Osnabrück

v.l. Dirk Levien, Benno Schomaker, Christian Schäfer, Mika Osthoff, Olaf Osthoff, Britta Niemeyer, Brigitte Pellmann (Erste Vorsitzende des Fördervereins), Hermann Bückler (Schiedsrichter der Elfmeter-Turniere)

Es passieren jeden Tag viele schlimme Dinge – aber auch viele gute. Leider schaffen es die schönen Nachrichten viel zu selten in die Presse. Das wird sich jetzt ändern, denn die HASEPOST berichtet nach Möglichkeit jeden Tag über mindestens eine „Gute Nachricht“ aus der Region und aller Welt.

Fußball für einen guten Zweck: Bei mehreren Elfmeterschießen-Turnieren in der Region Osnabrück, sammelte die Agentur Schäfer, Events & Medien unter Organisation von Geschäftsführer Christian Schäfer 1.030 Euro. Das Unternehmen Levien Sails & Drive verdreifachte diese Summe, die nun an den Förderverein der Montessori-Schule feierlich übergeben worden ist.

Montessori-Schule: Individuell gestalteter Schulalltag

Die Montessori-Schule begleitet rund 250 Kinder und Jugendliche mit einer geistlichen oder körperlichen Beeinträchtigung von dem Tag der Einschulung in der ersten Klasse bis zu ihrem Abschluss in Klasse 12. Im Laufe ihrer Schulzeit werden die Kinder in den einzelnen Lerngruppen mit Beendigung der vierten Klasse mehrfach neu kombiniert, um ihnen zu ermöglichen, mit neuen Menschen und unbekanntem Erfahrungen umzugehen. Jede Klasse umfasst um die sieben Schülerinnen und Schüler, die von einer Lehrkraft und einem pädagogischen Mitarbeitenden betreut werden. Die Kinder behandeln jeweils einen Lerngegenstand, der an ihre individuelle Entwicklung angepasst ist. „Bei uns wird das Mittagessen zum Unterricht. Die Kinder lernen, wie man den Tisch richtig deckt und auch die Tischmanieren. Wir bringen ihnen auch bei, einkaufen zu gehen oder den Busfahrplan zu lesen. Das Ziel ist, ihnen in Zukunft ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen“ erklärt Benno Schomaker, Schulleiter der Montessori-Schule. Die Lernenden erhalten nach Schulende kein Abschlusszeugnis und während ihrer Laufbahn keine Noten, stattdessen verlassen sie mit einem Abschluszeugnis die Schule.

Förderverein freut sich über Spende

Der 1981 gegründete Förderverein der Montessori-Schule setzt sich für einen vielseitig gestalteten Lernalltag für die Kinder und Jugendlichen ein. Es gibt ein Therapiepferd, zu dem die Schülerinnen und Schüler eine besondere Verbindung aufgebaut haben. Außerdem ermöglicht ein Bully, dass die Kinder verschiedene Ausflüge unternehmen und so an dem gesellschaftlichen Leben aktiv teilnehmen können. „Wir sind genau auf solche Dinge angewiesen. Unsere Schülerinnen und Schüler können das wirklich gut gebrauchen und deshalb sind wir unfassbar dankbar“, äußert sich Schomaker über die Spende. Mit dem Geld soll der Montessori-Schule ermöglicht werden, eine FSJ-Stelle zu besetzen, die nur zu einem Viertel von der Bohnenkamp-Stiftung finanziell unterstützt worden ist. „Wir sind wirklich außerordentlich dankbar für diese Spende. So eine Summe haben wir noch nie erhalten, ohne es vorher anfragen zu müssen“, freut sich Britta Niemeyer, Vorstandsmitglied des Fördervereins.

Elfmeterschießen für einen guten Zweck

Zu Beginn sollte eine einfache Spendenbox bei den Turnieren aufgestellt werden, doch bei der Organisation kamen schnell Zweifel über die Wirksamkeit auf. „Wir haben schließlich beschlossen, dass die Vereine, die bei den Turnieren geschossen haben, eine Summe festlegen sollten, die sie spenden wollten“, erzählt Olaf Osthoff, Teilnehmer der Turniere und Erster Elternvorsitzender der Montessori-Schule. Ungefähr 70 Prozent der Teilnehmenden haben Interesse an der gemeinnützigen Seite der Turniere gezeigt – eine große Freude für Olaf Osthoff und seinen Sohn Mika Osthoff, der ebenfalls Schüler der Montessori-Schule ist. „Ich bin positiv gestimmt, dass es in Zukunft mehr solcher Projekte geben wird. Ich habe auch ein großes Interesse von außerhalb gespürt und denke, dass sich auch unabhängig der Turniere einige Vereine für die Montessori-Schule einsetzen wollen“, so Dennis Kurth, Moderator und Turnierleiter des Elfmeterschießen. „Man weiß einfach, dass man etwas erreicht hat und dass es für einen guten Zweck ist“, so Osthoff.

Elfmeterturnier 2021

Hürden aufgrund der Corona-Pandemie im Schulalltag

Während der Corona-Pandemie hatte die Montessori-Schule nicht wie andere Schulen der Region geschlossen, sondern arbeitete im Szenario B. Die Gruppen waren zweigeteilt und die Kinder mussten jeden zweiten Tag in die Schule. „Für die Kinder muss das wirklich schwer gewesen sein. Die Nachmittagsbeschäftigung fehlte und während des Lernens zuhause brauchten sie die 100-prozentige Aufmerksamkeit ihrer Eltern“, sagt Dirk Levien, Geschäftsführer von Levien Sails & Drive.

Wunsch nach mehr Inklusion

„Es braucht einfach eine grundsätzliche Veränderung der Haltung gegenüber Menschen mit einer geistlichen oder körperlichen Beeinträchtigung in unserer Gesellschaft. Man darf nicht mehr nur die Behinderung sehen, sondern muss die Persönlichkeit des Menschen schätzen“, schließt Schulleiter Schomaker abschließend ab.

Wie bewerten Sie diesen Artikel?

Hat mich interessiert 100% uninteressant 0%



TAGS: Elfmeterschießen, Gute Nachricht des Tages, Montessori-Schule, Osnabrück, Osnabruock, Spende

Share, Facebook, Twitter, WhatsApp, Print

Vorheriger Artikel: Linder: Rolle des Kanzlers künftig unwichtiger

Nächster Artikel: Diskussion um Kunsthalle: Katharina Pötter verweist auf hohe Kosten und geringe Besucherzahlen

Anastasia Pukhovich

Anastasia Pukhovich ist seit dem Sommer 2021 im Team der HASEPOST und unterstützt uns als Praktikantin.

Diese Artikel gefallen Ihnen sicher auch ...

Empfohlen von der Redaktion



Gute Nachricht des Tages: Partnerschaft des Vfl Osnabrück mit terre des hommes erhält Premium-Status v.l.n.r.: Dr. Michael Wellung (Vfl Osnabrück, Geschäftsführer), Birte Kötter... PM



Gute Nachricht des Tages: Niels-Stensen-Kliniken spenden 1000 Euro für Kinder in Not Eine Spende an „Hilfe für Kinder in Not“ übergab... PM



Gute Nachricht des Tages: Spendenlauf „Bewegung für Inklusion“ in Osnabrück bringt knapp 35.000 Euro ein "Bewegung für Inklusion" – Spendenlauf der Patsy & Michael... PM



Gute Nachricht des Tages: Drogenspürhund Raptor hat mal wieder den richtigen Riecher Es passieren jeden Tag viele schlimme Dinge – aber... POLIZEI PRESSESTELLE



GESPRÄCH MIT SIMONE EGLI-KROLL

02.11.2021, 13:20 Uhr

Warum Kinder aus Ostercappeln eine Menge über Landwirtschaft wissen

Von Karin Kemper



Beim Sägen auf dem Bauernhof Driehaus. Rechts: Simone Egli-Kroll, die vor der Praxis eine Menge über Bäume berichtet und zeigte (Archivfoto: Karin Kemper)



Ostercappeln. Zwei Phasen zu je drei Jahren, in denen Dritt- und Fünftklässler aus der Gemeinde Ostercappeln Bauernhöfe besuchten und eine Menge über "Landwirtschaft und regionale Lebensmittelerzeugung" erfuhren, sind jetzt beinahe vorbei. Viele Fäden liefen dabei bei der Landwirtin Simone Egli-Kroll aus Rabber zusammen.

Frau Egli-Kroll, wieso endet das Projekt jetzt?

Vorgesehen waren zwei Phasen zu je drei Jahren, die von der Bohnenkamp-Stiftung, von der Gemeinde Ostercappeln und der LBD (Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft Damme) gefördert wurden. Eigentlich wäre sogar ein Jahr früher Schluss gewesen, aber coronabedingt wurde das Jahr 2021 angehängt.

Welche Schulen sind beteiligt?

Die 3. Klassen der Grundschulen in Ostercappeln, Venne und Schwagstorf und die 5. Klassen der Oberschule Ostercappeln.

Was ist der Ausgangspunkt gewesen?

Ziel ist, dass den Kindern und nicht nur ihnen bewusst wird, dass sie Bewohner einer Region sind, die von Landwirtschaft geprägt ist. Schätzen kann man nur das, was man kennt. Und dabei helfen Besuche auf Höfen.



In Venne beschäftigten sich die Grundschüler mit einer Gemüsebox (Archivfoto: Karin Kemper).

Welche Erfahrungen stehen zu Buche?

Einigkeit herrscht unter Lehrern, Betriebsleitern und Organisatoren, dass das Projekt fortgesetzt werden muss. In den beiden Förderperioden besuchten rund 1000 Schüler Höfe, die möglichst in Nähe ihrer Schule lagen. [Die Themen Milchvieh, Gemüse oder Fresseraufzucht wurden im Unterricht vorbereitet](#), dann folgte der Besuch auf dem Hof und [abschließend das gemeinsame Kochen mit Produkten, die die Mädchen und Jungen aus unmittelbarer Nähe kennengelernt haben](#). Das Motto: "Von der Natur auf den Bauernhof – vom Bauernhof auf den Tisch".

Wie gut kennen sich die Kinder mit der Lebensmittelvielfalt aus?

Saure Produkte wie Dickmilch sind den meisten fremd. Geschmack muss trainiert werden, sonst bleibt es beim neutralen oder süßen Joghurt. Aber: Wenn die Kinder in der Klasse Dickmilch probieren, ist der Becher schnell leer. Nur: Sie kämen nicht von selbst auf die Idee, Dickmilch zu kaufen. Auch das gab es allerdings: Ein Kind sagte, dass seine Mama immer selbst Dickmilch macht.

Gilt das nur für Milchprodukte?

Nein, ebenso für Gemüse. So ist Wirsing zumeist unbekannt. Aber es ist schon gut, wenn die Kinder wenigstens einige Sorten wie Weiß- und Rotkohl, Möhren oder Blumenkohl kennen. Da ist Luft nach oben. Es sollte vielleicht in den Familien mehr zusammen gekocht werden? Hinzu kommt, dass etwa der Sachunterricht, in dem die Lebensmittelpyramide behandelt wird, coronabedingt vielfach weggefallen ist. Die Hauptfächer waren verständlicherweise wichtiger.



Zunächst wird gemeinsam gekocht, dann gemeinsam gegessen – zum Abschluss von Theorie und Hofbesuch (Archivfoto: Karin Kemper)

Hat den Kindern ihr selbstgekochtes Essen geschmeckt?

Das Kochen hat Kerstin Kampmann von den Landfrauen geplant und durchgeführt. Sie hat dabei festgestellt, dass einige Kinder gut und andere weniger gut mit Handwerkszeugen wie Messern umgehen konnten. Sie berichtet, dass alle Kinder das, was sie selbst gekocht haben, gern gegessen haben. Ungewohnt für sie sei gewesen, das Essen selbst abschmecken zu müssen.

Wie könnte es weitergehen?

Unser aller Wunsch ist, dass sich Menschen aller Altersgruppen mehr mit dem Thema Lebensmittel und wo sie herkommen beschäftigen. Unsere Gesellschaft befindet sich in einem so starken Wandel, dass vieles, was vor Jahren noch selbstverständlich war, mühsam vermittelt werden muss. [Das gilt für Erwachsene genauso. Öffentlichkeitsarbeit ist entscheidend](#). Ein Weg ist und bleibt dabei, die Menschen auf die Höfe zu holen und ihnen die Betriebe zu zeigen und Landwirtschaft näher zu bringen. Nur: Das funktioniert nicht, wenn sich niemand darum kümmert.



Erfolg: Auf dem Hof Dürfahrt gelingt es dem Nachwuchs, Milch aus dem prall gefüllten Euter zu bekommen (Archivfoto: Karin Kemper)

Welche Betriebe haben bei dem Projekt mitgemacht?

Andreas Meyer zu Holte, Henning Aumund, Rainer Dürfahrt (jeweils Milchvieh), Markus Zahl (Gemüsehof Bunte) und Harald Driehaus (Fresseraufzucht).

Wieso haben ausschließlich Ostercappeler Schulen mitgemacht?

Das ist ganz einfach. Bei dem Angebot "Transparenz schaffen" auf Landkreisebene war Ostercappeln nicht zum Zuge gekommen. [In einer ILE-Veranstaltung entstand in einer Arbeitsgruppe die Idee Abhilfe zu schaffen](#). Mittel standen nicht zur Verfügung, mussten von uns gesucht werden. Schließlich kamen wir auf die Bohnenkamp-Stiftung. Den Projektantrag stellte die Gemeinde Ostercappeln, die mit im Boot war, weil Privatpersonen bei der Stiftung keine Gelder akquirieren können. Die Zusammenarbeit mit der Bohnenkamp-Stiftung war toll und unkompliziert und auch die Gemeinde sagte sofort: "Ja klar, machen wir."



Mit Begeisterung dabei: Schulkinder beim Aufsammeln der gerodeten Kartoffeln.

Was gehört zu den besonderen Erlebnissen?

Wenn die halbe Klasse frisch gerodete Kartoffeln sammelt und gar nicht mehr vom Acker herunter zu bekommen ist, ist das nicht alltäglich. Genauso ist das, wenn Kinder die Theorie überprüfen, dass Kühe oben keine Zähne haben und ihre Hand in das Maul eines Kalbes stecken und das selbst erleben. Und noch etwas: Kinder, die in der Schule sehr still sind, verhalten sich auf dem Hof durchaus ganz anders.

Warum ist das Wissen um die heimische Landwirtschaft so wichtig?

Das entscheidende Problem ist, dass die Lebensmittel auch da sind, wenn die Höfe aufgeben. Es gilt, den Zusammenhang zwischen Kulturlandschaft, Bauernhöfen als Erzeuger von Lebensmitteln und Lebensraum von Mensch und Tier deutlich zu machen. Früher gab es die Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA), die über Lebensmittel informierte. Heute fehlt beim Thema Landwirtschaft in den Schulen der praktische Bezug. Hier ist eigentlich der Staat gefordert, regelmäßig Hofbesuche auf allen Betrieben, konventionell und biologisch, anzubieten. Diese Aufklärung kann nicht nur von Ehrenamtlichen geleistet werden.



[Zur Startseite »](#)